N. Inw. 5637.

Korespondencya Jerzego Chr.
i Rozalii Arnoldów
w

Warschau den 12. 8br. 1816

Meine herzlich geliebte Tochter!

Unsere Freude war herzlich groß deinen lie-
Mann gesund zu sehen, aber sie würde grö[illegible]
da er uns versicherte daß du dich in dem Zu-
stande der Besserung befändest; du wirst bald
gesund werden, worüber du klagst, sind Winde,
Pflaster würden dir nicht viel Nutzen bringen, ich
sende dir hiermit ein Recept zum Schmieren,
du sollst nemlich Abends und Morgends mit
einem Eßlöffel voll den Unterleib schmie-
ren, so werden sich die Winde zertheilen und
die Halsdrücken verschwinden. Wenn du dich
geschmiert hast, bedecke den Leib mit etwas
Flanel, damit die Wäsche nicht leidet. Die
angerathenen Mittel brauche geduldig fort, em-
pfiehl mich dem H. Budziszynski und schreib nichts,
wovon er nicht wisse. Sey munter und getrost
es wird alles bald gut werden.

N. Jan

5637

die Therese ist in Wilga, sie war zur Hochzeit
wir haben ihr heute geschrieben, daß dein lieber Mann
hier ist, und wir die Marie mit ihrem Hause
stündlich erwarten, vermuthlich wird sie also bald
erscheinen. deinen guten Bruder küsse von mir,
erhalte ihn der Himmel gesund und segne ihn auf
allen seinen Wegen und laß ihm jedes Unter-
nehmen gelingen, das ist auch der Wunsch, der
lieben Mutter, sie küßt ihn herzlich. Deinen ge-
liebten Anton, der schon schreibt, küsse von uns
und warne ihn, daß er nicht zu zeitig ein Schrift-
steller wird. Lebe Tag täglich gesünder, und
sey unserer Liebe und Gebete versichert. Ich
küsse dich tausendmal und bin

Dein redlicher Vater

Georg Christian Arnold.

Daß dich deine Geschwister so viel hier in War-
schau sind grüßen und küssen, hab ich nicht
vergessen, nur daß ich's zuletzt setzte.

Ma chère Rose.

Nous arrivâmes à Cracovie Vendre[di]
à quatre heures du matin. Après
beaucoup de mouvemens notre
délégation est jusques aujourd'hui
tout-à fait douteuse et cach[ée]
Mais dans le moment o[n]
fait esperer que dans deu[x]
jours nous pouvons être p[ré-]
senté à l'Empereur. avant
l'audience je ne saurais pas
voir

Rz: ôô: amygd: dulc: ℥i.
Chamom. ʒi. gtt. xii.
M. D. S. Linimentum Ancilo
d. 12. Oct. 1816.

[...]ois determiner le tems de mo[n]
retour. La poste suivante je
vous manderai d'avantage
et quelque chose de plus
[...]. Nos chers parens s'ont
[...]ignés par leur tendre
[...]eil cet attachement que
[n]ous portons pour notre
bon Autos. Les emplettes
sont déjà en train. Je
tacherai de vous apporter
tout ce qui vous est neces
saire. Comme il y a une
grande foule d'étrangers
et que toutes les auberges
sont occupés. nous logeons
donc chez Mr Berthou
lié, dont l'Epouse vous
fait embrasser ensemble
avec ses beaux enfans
qui commencent à courir.

Warschau den 19. 8br. 1816.

Daß Du noch über Deine Plagen klagst, wundert mich gar nicht, dergleichen Gäste pflegen sich etwas zu verweilen, um sie loß zu werden hilft Bewegung, Zerstreuung, Muth und Geduld mehr als Gewalt. Ich sende Dir wieder ein Recept, davon wirst Du dreymal des Tages 36 – 40 Tropfen in Wasser zu nehmen, und die Kräuter trinken. Wie steht es um die Reinigung? Leibesöffnung? Schlaf? Apetit? u. d. g. Mache Deinem würdigen Arzte meinen Empfehl, und sage ihm, daß ich mich für seine vielfache Mühe bedanke. Dybek mit seiner Familie ist vorgestern angekommen, der arme Mann leidet abwechselnd aber noch immer. Er grüsset Dich, Deine Schwester, der Emil ein guter lieber Junge, u. Wir alle thun desgleichen. Sey getrost, Du wirst bald gesund seyn. Gott stärke Dich und Deinen Sohn Wir küssen Euch herzlich, und bleiben

Vielgeliebte Tochter

Deine zärtl. Eltern

G. u. A. Arnold.

Comme nous avons finis toutes nos affaires, nous nous mettrons par consequent sans delai en chemin. Demain matin c'est di manche nous allons à la mai son avec le plus grand trevail pour votre coeur. qui sait aimer Therese nous accompagne avec bien du plaisir. C'est une ex cellente creature elle vous che rit à la folie. Votre lettre m'a causé bien de peines, quand j'ai appris que votre fai blaisse ne veut pas vous quitter après mon retour nous cher cherons des moyens pour vous distraire car c'est qui peut contribuer le plus à votre convalescence.

J'espère revenir Jeudi. consolez vous donc de notre séparation soiez tranquille et persuadée de mon amour dont la force excede celle de toute expression

Je suis aujourd'hui bien occupé c'est pourquoi je finis cette lettre en vous embrassant d'ame et de cœur

P. C.

Meine herzlichgeliebte Tochter!

Es ist doch sonderbar, daß wir so lange Zeit von Dir nichts erfahren. Endlich sagt uns die Mad. Bestkowska daß Du krank gewesen bist. Gott gebe daß Du es gewesen, und lange lange nicht wieder seyn möchtest. Es geht uns aber mit Deiner Schwester nicht besser, wir schreiben uns müde und sehen doch keine Antwort und doch ist sie darinnen glücklicher, daß sie alle 10 Tage schreiben könnte wenn die Rapporte gehen, aber die Gelegenheiten aus Cracau und nach Cracau gehen sehr unordentlich, und weder Du noch wir können schreiben wie wir wollen, sondern nur wie wir können, und wie man gefällig ist. Die Therese ist seit 3/4 auf 6 beym Backen, mögen ihr die Kuchen so gut gerathen wie die vorigen Jahr, ich kostete sie damals nicht, mögen Dir die Deinigen wohl gerathen, schmecken, und bekommen.

Wir leben hier in einer andern Welt, man sollte glauben die Polen wären Ritter geworden, in einer Zeit von 1 Woche haben sich vier Offiziere erschossen, Wodzinski, Bezsiekierski Adjutant des General Hauck, Wilczek Adjutant des G. Krasinski, und Tokarski diese beyden am Charfreytage, andere

vergifteten sich, ihnen folgen Sergeanten, man sollte
glauben wir wären in den Hundstagen. Die kön-
nen doch die bestgezogensten und bravsten Men-
schen, die allen Gefahren entgingen, indem sie ih-
nen trotzten, unglücklich werden!
Gesund sind wir, wir hoffen dies von Euch bald
zu erfahren. Wir küssen Dich meine liebe Tochter
herzlich, Eltern und Geschwister. Bald wird dein älte-
rer Bruder verreisen, die Wege im Lande zu ver-
messen, so wird denn unser Zirkel immer
kleiner. Gott segne Euch Kinder und lasse
es Euch wohlgehen. Lebet wohl, wir beten für
Euch unablässig, und bleiben

Eure zärtlichen Eltern

Warschau den 13ten April
1816.

G. M. Arnold.

Aus Böhmen haben wir einmal einen Brief
erhalten, sie grüßen alle; vor 1 1/2 Monat
ist der Vater der Kornaszewska gestorben.

Wie sind dir deine Kuchen ge-
rathen, und überraschtest ~~den~~ Geliebten
das erste mal in deiner Wirth-
schaft?

6

Was hatt dir denn gefehlt meine
liebe Rezie, hast du das Bette
hütten müssen um was böses
zu vermeiden oder zu verkühlen?
Gott gebe das erste, von nun an
seye Bruder Gesund auf immer
so wie wir es Gott sey Dank alle
sind. Zu Leipzig fürchte die Nach-
lässigkeit zum Schreiben eben so
wie in Brabant den letzten Brief
den uns Marie geschrieben hat sie
wohl erwähnt, das ihr Mann eben
das Bette verlassen welches er
durch eine Woche hat hütten müssen
Sroczynski sein Chirurgus macht ihm alle 14 Tage
ge Rapporte und nimmt von seinem
Zettelchen immer nichts, hatt aber auch
schon lange keine Antwort erhalten, hatt
aber gehofft daß sie gesund sind

Der Herr Slowski ist sehr gesund
auf seinen Gütter angekomen wel-
che 4 Meilen von Krakau liegen
vorgeruht sich wieder in unsrer
Haupt Stadt, nun aber wird
er nach Krakau reisen, Wir hatte
er den Auftrag bekomen wan
nicht der ehrliche Szczepański
uns ~~nicht~~ versichert hatte das du
alles richtig und bald erhalten
würdest, durch ihn habe ich dir ge-
rathen deinen Wagen mit seinen Fer-
Condominium abzuschicken um [illegible]
damit zu bezahlen und auslegen und
nicht die Sorge wie dir einen Mann
aufzusuchen welche wirklich nicht angenehm
ist. Lebe wohl meinen lieben Kinder
dankt und schreibt öfters an

eure

redliche Mutter
Arnold

Warschau d. 5. März
1817.

Meine lieben Kinder!

In der Hofnung daß ihr alle gesund seyd, schreiben wir
Euch um Euch zu versichern daß wir es sind. Wir thun dies
durch die Post denn wir wissen wieder was mit dem D. Socrypski
noch mit dem H. Conrad geschehen ist, letzterer zeigte sich als
ein Mahner gab den Dienst ab und verschwand; vom ersteren
ist nichts zu sehen noch zu hören. Daß der Tod unter den al-
ten Piaren grassirt wisset ihr vielleicht. Den Przeczytański folgte
Kopczynski und diesem strakt Madalinski der sich doch so oft er mir
begegnete, wenigstens nach der Rusia und Theresa erkundigte.
Auch ist die Mutter Aller Heiligen zur Ruhe gegangen. Das
wäre denn ein geistliches Todtenregister. Seyd ihr dafür nur ge-
sund und vergnügt, alle insgesamt und insonderheit. Grüßet und
küsset Euch unter einander, Wir thun dasselbe Euch allesamt män-
lichen und weiblichen Geschlechts. Den Anton küssen wir herzlich
Lebt wohl und seyd unser aller Liebe und meines Gebets
und Dankes versichert. Sobald eine Gelegenheit geht, folgt die 3te
Rozprawa von mir mit. Die Herren sind gröbische Leute, warum
sie doch den Paulus nicht gerne haben, er sollte Mitglied unserer Ge-
sellschaft werden, aber hinter den traten N. und Consorten auf, und er-
regten vieler Stimmen gegen ihn, daß die Wahl fehlschlug, und
warum? Dichter mögen nicht Dichter leiden; ja er wenn ich nicht
als Versifex gefiele so wollte ich ihnen Prosa in Bart werfen,
und ihren Klang und Kling herzlich gerne lassen, hat doch auch
nicht jeder litthauische Dichter gerne gelesen. Es ist auch um den
Briefstyl wie um die Prosa. Der Rektor ward acceptirt.

Lebt wohl Rusia, Theresa, Paul, George, Anton und Lie-
bet Euren redlichen Vater

Georgi Christian Ar-
nold.

8

Auch Herr Chaster hat uns einen
Brief und Lectüre gebracht; die Wolle
habe noch denselben Tag als ich hier
eingieng nach Muszow geschickt.
Alle Neuigkeiten hat mir der Hagen
und Luzia vorgeschrieben nun
bleibt mir nichts übrig als Euch
zu sagen das wir im März noch
auf den Winter und Schlittenbahn
zu warten. Die Mme Frys zieht
von Litauen mit Dat und hat
auch einer aufs Land Poscele.
ihr Wohnung ist sehr dort denn das
180 ℛ giebt. Die Mademoiselle
Gmeling hat den Franzosen der
einmal bey uns war, Wittwer mit
einer kleinen Tochter diesen Som-
mer geheyrathet, aber wieder Sie

noch Ihre Mutter laßen Euch grüßen
die Przystanowski, ist auch vor einigen
Wochen an der völligen Verzehrung
gestorben die Mll. Frise war sehr
gefahrvoll kränklich, Znamirowski
aber ist jetzt krank geworden noch
verläßt er das Zimmer nicht.
Aus Siedlce haben wir schon eine
weile nichts gehört. Alle bitten
sie grüßen Euch alle, und ich küße
alle meine großen kleinen Kinder und
die sollen in meinem Nahmen
Antek tausendmal küßen sollte
er aber darüber weinen so hö-
ret auf. Lebt alle wohl und
seyd der liebe versichert
Euere
zärtliche Mutter
A. Arnold

Meine lieben Kinder!

Montag gegen Abend kam H. Bandtke mit
seiner Gattin gesund nach Hause. Dienstag
früh sah ich ihn und er gab mir den Brief, wel-
cher uns allen sehr angenehm war. Gottlob daß
ihr gesund seyd und daß der Antos wieder ge-
sund geworden, wie haben wir Dich arme Mutter
bedauert, aber wie froh sind wir auch, daß wir
wissen, daß Du an Erfahrung reicher geworden,
es kann ja nicht immer die Sonne scheinen, aber
es wird auch nicht immer donnern.

War nicht unser gröster Kummer
Oft nur ein Mittagstraum!

Wir wünschen ihm zu seinem Geburts und Nah-
menstage alles Gute. Gott stärke ihn und lasse
ihn uns zur Freude, Euch zum Troste und ihm
dem Allvater zur Ehre ein der Welt zu Nutz
erwachsen. Ihr aber begeht den festlichen Tag mit
Freuden und wir werden uns an selbigem
Euer erinnern. Möchte der arme Dybek glück-
lich bey Euch angelangt seyn, und sich der Himmel

seiner und der guten Marie erbarmen, mögen
ihre künftigen Tage heiterer seyn, und die bis-
herigen mit so vielem Kreutz durchkreutzten versüs-
sen, damit sie sich ihres Lebens freue und ihr
Mann seiner Angst los werde!
Für das schöne Buch danke ich Ihnen lieber Herr
Sohn, ich werde es gerne lesen, obgleich Ihre Gat-
tin weiß, daß sie mich mit Florians Schäferidyllen
einschläferte, aber jezt bin ich gesund und damals war
ich krank.
Vergnügt Euch mit den lieben angekommenen Gä-
sten und gebt ihnen das kleine Briefchen. Grüßt
den Jurus, ich küsse ihn, [illegible] Euch und die The-
rese und unsern Antos und versichern Euch mei-
ner herzlichen Liebe. Ich bittet Gott für Euch un-
aufhörlich

Euer redlicher Vater

Marbach den 11. Jun.
1817.

Georg Christian
Arnold.

daß ihr alle gesund seyd und
Kinder es geworden freuet uns
herzlich viel Freuden erlangen
haben wir auf die Ankunft der
Mme u. H. Bandke gewartet um
recht von Euch zu hören und noch
mehr, um viel von Euch zu hören
wir erwarten dich meine liebe
Luzia mit offenen Armen u.
Herzen. Die Lierzbicka war auf
einen Tag in Warschau ihre Schwe-
ster zu besuchen, ich schließe weil
ich die Pastorn Lauber erwarte
Lebt alle untereinander wohl
und daß ich verbleibe Eure
Teresia und Juras
küßen herzlich.

zärtliche Mutter
[illegible] Arnold.

Die Geschwister grüßen Euch alle.

Meine liebe Tochter!

Obgleich zu dem Rosalia Tag noch ein Paar Ta-
ge fehlen, wenn du diesen Brief erhältst, mag er
doch einige früher kommen, als später, denn aus-
bleiben sollte er nicht. Wir sind gesund, man
sagt uns daß ihr es auch seyd, wir warten es
zu lesen wie die Kinder auf den heiligen Christ.
Einlage seyd so gut und gebt sie dem ab wel-
chem sie angehört. Was mein Gott will gescheh all-
zeit! Kaum erholt Ihr Euch von den Gästen. Ists
bey euch so gedrängt wie hier, so habt ihr nicht
viel Freude im Bade genossen, wenn nur we-
nigstens etwas Wirkung geblieben, wie schade
wäre gewesen bis nach Ungarn sich zu plagen,
und nichts dafür zu haben. Küsse deinen lie-
ben Mann und unsern kleinen den Räuber
und den Windelkater. Bey euch ist wohl
der H. Obrstl. Hauck angekommen, vielleicht auch
die Fanni grüßt einen oder beyde wenn ihr
ihn oder sie seht, wir wissen jetzt nicht, wo er
ist.

Lebt wohl, ich küsse Dich und dein ganzes
Hauß herzlich. Gott segne Euch alle mit
tausendfachem Guten, das ist der stete Wunsch
welchen dem Allerhöchsten Geber unablässig
vorträgt   Euer
Warschau d. 29. Aug.   redlicher Vater
1818.   George Christian Arnold.

Du weißt schon doch aus Erfahrung daß eine
Mutter ihren Kindern nur was Gutes wünschen
kann; wie sollte ich Dir meine innigst
geliebte und gute Tochter nicht alles
mögliche Gute von dem Allerhöchsten
herab wünschen, feyere den 4ten Sept: mit
deinem lieben Männchen und Deinen lieben
Kindern, auch Ihr noch können sollet noch
lange sehr lange Jahre. Wie groß die
überraschung, die Ihr die Bentkowski ge-
macht haben stelle ich mir vor. Den

12

Brief an K. habe ich dir auch copiert,
wann Du ihn siehst, so schreibe mir deine
Meinung. Gott gebe, daß auch dieses
wohl geratheʼ. Sonntag reisen die Julia
und Polka mit Mr Zamoyski auf
2 Tage nach Gurce. Die große Virtuosin
Szymanowska geborene Wołowska läßt
sich von ihrem Manne scheiden weil sie
nach Paris mit dem noch übrigen Ver-
mögen das sie ihm nicht durchgebracht
reisen will, und der Mann ob ihr
auch keine wenige ohne ein Bettler zu
werden erlauben kann. Marie ist
mit Mann und Kindern gesund.
Lebt alle wohl groß und klein küßt
meine Fabola tausendmal von mir
was für eine Wirkung hat Trzeszczow
auf deine hiesigen Nachbarn gemacht, nach
meinem Wunsch, ist Er ganz gesund, Adieu
deine treue Mutter
J. Arnold

Całuię cię serdecznie i oraz ci życzę wszelkich pomyślności na dzień 4 września, daruy iż tak mało piszę lecz poczta odchodzi. Mężowi twemu uszczyrzne ukłony zasełam. A. i — &c.

Ja też moia Kochana Rozui życzę ci tysiąc pomyślności. N. Z.

So ist Gottlob alles und glücklich vorü-
bergegangen, und die festliche Woche mit
dem siebenten Tage beschlossen worden. Den
zwölften fing die gute Mutter dieselbe an
und den achtzehnten schloss ich sie.

Sonnabend 12. der Mutter Geburtstag.
Sonntag. 13 ihr Tauftag.
Dienstag 15 der Krzyzanowska Geburtstag
Mittwoch 16. funfzigjährige Promotion als Licentiat
Donnerstag 17. Hochzeit u Geburtstag der Napoleona.
Freytag. 18. Jubeltag meines ärztlichen Berufs.

Actin der Act geführt worden, schreib ich Euch
durch die KK. Genug mir that es Leid, we-
der meinen Sohn, noch meinen Schwiegersohn zu
sehen. Das Auditorium war zahlreich, und mei-
ne Rede, welche die Ehre hatte nicht zu mißfal-
len, hörte auch der General Hauck geduldig
an, welcher seine Sitzung schloss, mit dem
Generalen dem Actui beyzuwohnen, und den
Glückwunsch wiederholte, den er Tags zuvor per-
sönlich in meiner Behausung abgestattet hatte,

Gesund sind wir. Das Diplom übergab mir
gestern Dybek. Das Danksagungsschreiben erfolgt mit
der KK. Ihnen mein lieber H. Sohn danke ich viel-
mal. Ich küsse Euch alle alle tausendmal und
bleibe Euer

redlicher Vater
George Christian Arnold

Warschau. d. 19. xbr.
1810.

Der beyliegende kauderwälsche Brief ist
von einem Schneidermeister, derselbe verdient
er Entschuldigung und der Schneidermeister ist noch
so schwach, daß er nicht schreiben kann.

14

die Teresia beschreibt dir ganz klar unsere
Hochzeitsfeier, so, daß ich dir nichts mehr
davon sagen kann die Braut sah sehr
gut aus sie hatte ein Jaquekot und Schürz
von weißer Arbeit unten mit Schmelen
Tüll brauchst lange Ärmel, garniert hat sie
sich selbst, Mirte auf dem Kopf und ein
schönes Bouquet hatte sie, bey der
Tafelherrschaft bedauerte ich unendlich daß
die lieben Söhne nicht mit uns die Freu-
de theilen konnten, ihr hättet den lie-
ben und munteren Papa gewiss
sehen sollen, seine Rede gelung ihm
sehr wohl, alles war Mäuschenstille, wurde
von allen gehört, als ich den Schwager
Dank sah bedauerte ich noch mehr daß du
nicht an seiner Seite meine liebe Juris
sagen konntest er war außerordentlich ar-
tig. Emil war zufrieden daß er auch der
Hochzeit war hätte er Antek ob doch
auch sagen können küsst ihn und Klas
von tausendmal von euren redlichen

Mutter u Vater
R. Arnold.

Da der fünfundzwanzigste Jenner nicht weit ist, und ich nicht weiß ob ich gerade einen Brief abschicken kann, welcher Termin hielte, so will ich lieber eine Oktave vorspringen als ausbleiben, zu dem ist einem Gratulanten immer beklommen, bis er seine Glückwünsche aus=geschüttet hat, und wenn ich so fortfahre zu schreiben, wie ich angefan=gen habe, so wünsche ich Ihnen mein lieber Herr Sohn viele Lese=geduld an dem lieben Paul Bekehrungstage. Vielleicht sind Sie von Glückwünschern umgeben, nehmen Sie also den lieben Abend dazu, und zünden Sie das unverbrennliche Licht an, welches ich so eben erhal=ten habe, man sagt es leuchte besser als alle Latarniki, die unsern Gassen Laternen nehme ich aus, die strahlen weit und erleuchten halbe Straßen, und dieses Licht sende ich Ihnen zum Nahmenstage, damit ich nicht mit leeren Händen komme nach Orientalischer Sitte, wenn auch die Gabe nicht viel werth ist.

Nun sind Sie doch schon des Geplauder satt und überdrüssig, ich muß wohl aufhören, es sähe sonst wirklich so aus als wenn ich Sie armen Mann plagen wollte, und doch freut sich ein je=der heute und ich freue mich wirklich mit jedem, welcher den fünfundzwanzigsten feyern will.

Allen Scherz beyseite, ich wünsche Ihnen zu Ihrem Nahmensfeste al-
les nur ersinnliche Gute, freuen Sie sich mit Ihrer lieben Gattin und
mit Ihren beyden Söhnen, und in der Fröhlichkeit trinken erinnern
Sie sich, daß auch ein Haufen Warschauer Gedanken Sie umschwebt,
Sie segnet und daß uns nichts erfreulicheres seyn wird, als die Er-
füllung dieser unserer Wünsche zu erfahren. Seyen Sie alle so gesund
und munter wie wir. Einlag an H. Bandke bitte zu fördern.
Ich grüße und küsse Euch meine lieben Kinder herzlich. Antek
und Stas werden wohl bald anfangen zusammen zu tanzen, wie
der Emil mit seiner Wanda, die auch Gottlob gesund sind. Gott sey
mit Euch in diesem ganzen Jahre, seyd der Liebe und des Ge-
bets versichert

Euers

redlichen Vaters

Warschau den 16 Jan. 1819.

George Christian Arnold.

Mein lieber Sohn!

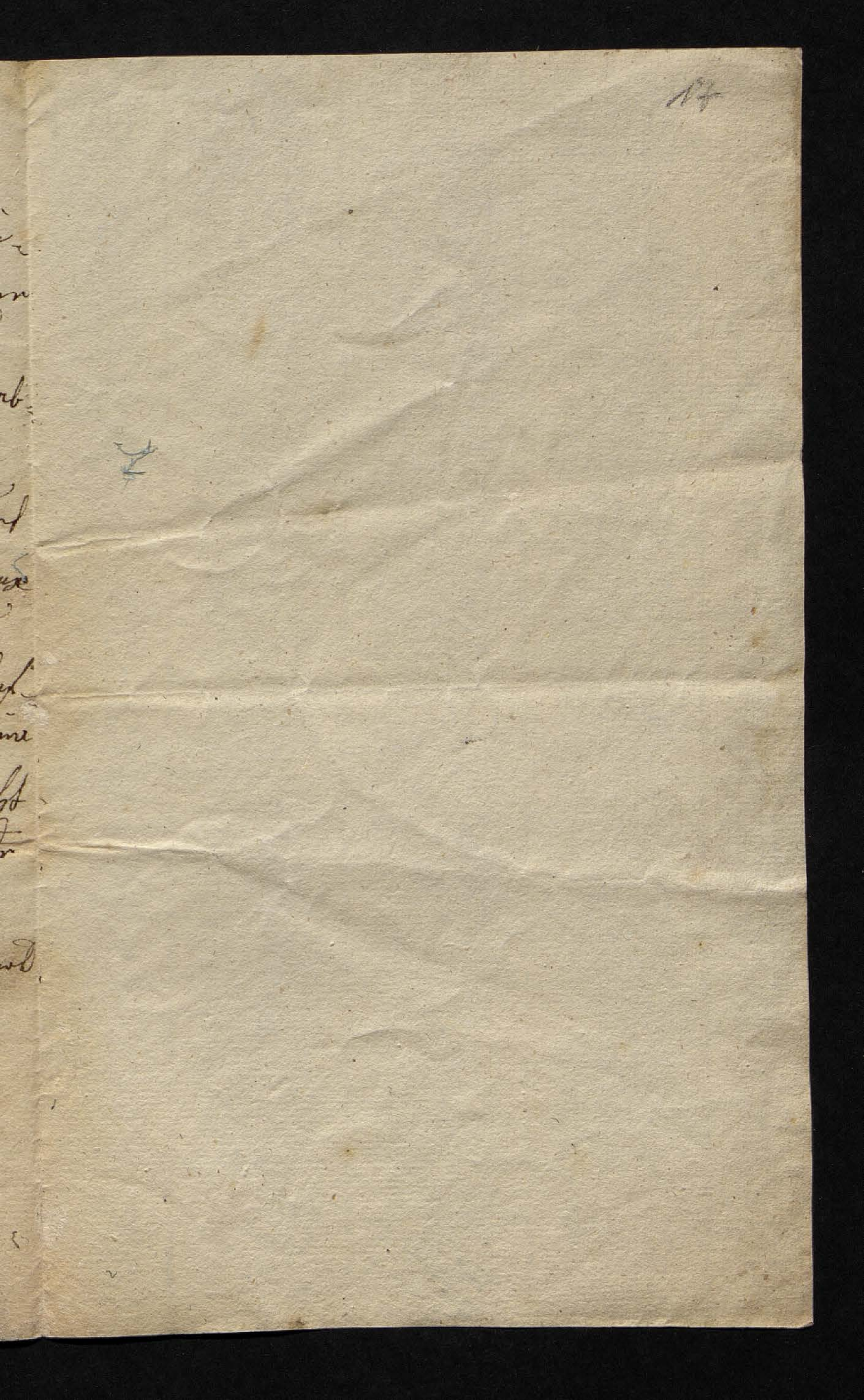
Überübermorgen ist dein Nahmenstag; die Dich umgebenden Cracauer haben Dir gewünscht, und wir kommen nach dem Fest, aber unsere Wünsche und Vergnügungen begleiten Dich jeden Augenblick Deines Lebens, und so nimm auch später dasjenige an, was früher nicht kommen konnte. Sey gesund und munter, jeden Augenblick Deines Tages vergnügt und froh, und es mangele Dir nie an irgend einem Gute. Desto mehr erwarten wir das, da Dich Gott auch glücklich zu deiner Bestimmung gebracht hat. Wir haben hier einen großen Herrn verlohren, den Erzbischof von Warschau und Primas von Polen mit auch außerordentlichen ohne alle Einschränkung Bevollmächtigten Sr. Heiligkeit. Aber was geht uns ab? Man sagt Prasmowski kommt an seine Stelle, mit einem Gehalt von 30/m weniger als Malczewski hatte, und da der neue von Plock auch 30/m weniger bekommen wird, gewinnt die Staatscasse einen Bischof, das heißt 60/m, welches das Fixum eines Bischofs ist. Lebe wohl ich liebe Dich hier und jenseits des Grabes guter Sohn!

Georg Christian Arnold

Warschau den 21sten April 1819.

Alle Wünsche deines lieben Vaters, wie-
derholet für dein Wohlseyn auch deine
Mutter könnte ich dir doch alles
mögliche Gute von dem Himmel herab-
bitten; Wir vermissen dich sehr
mein lieber Sohn, darum aber freuet
sich deine gute Schwester und Neveux
dich bey sich zu sehen; könntest du
doch mein lieber Franz einer dauerhaf-
ten Gesundheit in dem dasigen Klima
genießen als ehedem, dieses wünscht
von Herzen deine dich stets liebende

Mutter
Rosalia Schmid



18

Ich bin Euch geliebtesten Kinder herzlichen
Dank für Euere mir bezeigten Wünsche schul-
dig, der Himmel lasse sie mit meinen Se-
gnungen an Euch reichlich in Erfüllung gehen!
Auch meinem lieben Stas sagt zu seinem Nah-
menstage daß ich ihn küsse und liebe und al-
les was er verstehen mag. Gott lasse ihn sich
zu Ehren und Euch zur Freude wachsen an Gna-
de bey ihm und den Menschen. Den guten An-
tek küsse ich herzlich, wie werde ich mich freuen
ihn an meine Brust zu drücken. Der kleine Emil
hatte durch ein paar Tage catharrhalische Zufälle,
aber er ist wieder gesund, und seine Schwester
plaudert den ganzen Tag was ihr nur vorkömt,
und ist dabey ein starkes gesundes Mädchen. Heu-
te stellet man in der Piaristenkirche das Bild von
Pauli Bekehrung aus, es soll sehr schön seyn, werde
sehen und mich meines lieben Pauls erinnern.
Sonst leben wir im Stillen. Hołowczic ist dem Prażmo-
wski durch des Vicekönigs Recommendation vorgesprun-
gen, und bereits Administrator des Erzbisthums ge-
worden, bis er in S. Petersburg und Rom appro-
birt wird. Ich wollte dem Ossolinski ein Exem-

plar meiner Abhandlung schicken. Was meinen
Sie mein lieber Herr Sohn? wann ichs thue so gehts
durch Ihre Hände. Lebet alle munter und wohl,
ich küsse Euch herzlich, alle sind wir Gottlob
gesund, die gute Mutter und alle Eure Geschwi-
ster. Der Dyber wann er sich schont, auch.
Man hat mich eine lange Zeit detourniert um mei-
ne vierte Abhandlung O Hojności Krolow c. c. zu le-
sen, sie hat müssen Eisen, Mauren und Sachen wei-
chen. Morgen haben wir öffentliche Sitzung, da erwähnt
auch Ihr Nahmen.
[illegible]rapsodie von Molski um sich an forschen Ärger
zu reiben, sende ich Ihnen. Die Anmerkungen sind Mol-
skis Worte, was geht mich Wolff, Rutter, Gumpert und
Schulz an?
Lebet wohl und vergnügt, grüsset alle die sich
meiner erinnern, Bandtke, die Mlle Josefa,
den H. Bodurzynski und wer mich kennen mag.
Gott segne Euch und sey mit Euch allen mit
samt meinem lieben Sohne. Ich küsse Euch her-
lich und bin

Euer

redlicher Vater

Georg Christian Arnold.

Warschau den 2ten May.
1819

Warschau den 5ten Febr
1820

12

Unendlich freue ich mich jedesmal
von Euch meine lieben Kinder zu
hören und zu lesen daß Ihr bey-
de mit Eltern und unserm lieben
Kleinen gesund seyd, gebe der
Himmel daß wir es auch sehen
könnten. Der Carneval vergeht
ohne daß wir es gewahr werden
heute ist ein Bal im Rathshau-
se wo auch die Mde Mlle und Julie
Kornaszewska für die Armen
tanzen werden die entre ist für
15 Gulden, der Winter nimt mit
macht abschied, man fährt auf den
Straßen mit Gefahr alle Augenbli-
ke umgeworfen zu werden weil
das aufgehauene Eis nicht gleich
weggefahren wird. Lebet wohl meine
guten Kinder

küßt den lieben Antek und Stas
recht herzlich in meinem Namen
und sagt stets versichert daß ich
nie aufhören werde Euch zu lieben
und stets für Euch zu beten als Eure

zärtliche Mutter u. Babe
Rosalia Arnold

Ich danke Euch lieben Kinder für die guten Wünsche für mein Wohl zu meinem Geburtstage, mag der Himmel sie erfüllen, wenn mir seine Gnade die Erfüllung derselben gönnen will. Seyd immer gesund und vergnügt, dem Antek danke für seinen Wunsch besonders, ich küsse ihn herzlich wie den Stas. Ich habe hier einen Arzt gesehen welcher mir sagte er hätte den Literat Craykowski auf sein Pferd gesetzt u. wäre [illegible] [illegible] mit ihm geritten bis sich die Hämorrhoiden geäußert, er läßt Sie grüßen, hat unsre Bilder gesehen, ist kein Arzt sondern ein Edelmann an ~~[illegible]~~ eine Zaluska verheirathet. seinen Nahmen habe ich nicht behalten, er sagte er wäre aus Großpolen gebürtig. Morgen haben wir [illegible] in der Societät. Gesund sind wir Gottlob alle und die Therese ist bey der Marisia zu Mittag geblieben und deswegen schreibt sie nicht. Gott sey mit Euch ich bin: Euer zärtlicher Vater Georg Christian Arnold.

20

Es ist uns wirklich leid daß der arme Staś unpäßlich ist, vielleicht ist seine Unpäßlichkeit schon vorübergegangen, mag er nur vor der Abendluft ein wenig gehütet werden, diese ist fiebernden Personen am schädlichsten je angenehmer sie zu seyn scheint und es doch in der That nicht ist, denn die Luft verdirbt sich beym Untergang der Sonne. Ich freue mich auf den Augenblick so Gott will Euch alle zu sehen, zu küssen und zu umarmen. Iwans ist wieder von uns abgereist, Gott erhalte den armen Jungen, er muß viel ausgestanden haben, hat mir aber nichts gesagt. Gesund sind wir Gottlob! Den 1sten September soll unser Reichstag angehen, wenn man ihn nicht verzögert. Sonst haben wir keine Neuigkeit, auch sagt uns Grusiecki nichts Neues der uns von Kryłow aus besucht. Lebt wohl, ich küsse Euch herzlich, bete für Euch und segne Euch

Meine geliebten Kinder als

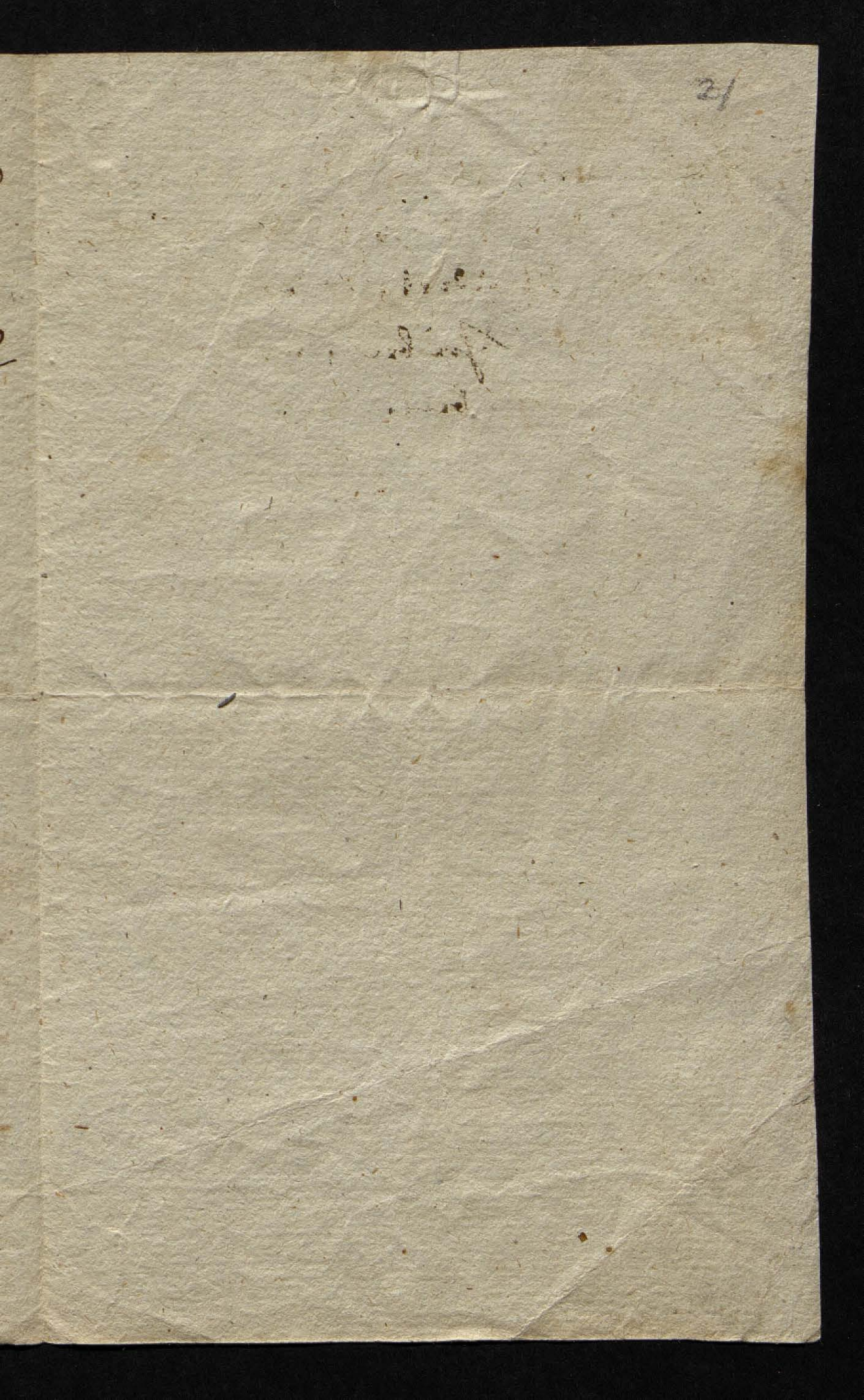
Euer

zärtlicher Vater

Georg Christian Arnd

Warschau d. 27. Jun. 1826.

Platz wäre genug da, aber es
fehlt die Zeit sagt die Mutter
so eben schneidert, ich werde ein
andermal schreiben, und dabey
magt auch bewenden.



Warschau den 3ten May. 1820.

Gott kennt die rechten Freuden-Stunden
Er weiß es wann's uns nützlich sey.
Hat er uns nur getreu erfunden
Und merket keine Heucheley,
So kommt er eh wirs uns versehn
Und lässet uns viel Gutes geschehn.

So meine lieben Kinder, hat es auch dem allgütigen Versorger seiner Geschöpfe gefallen, unserer bey einer Gelegenheit nicht zu vergessen, an die wir nicht dachten noch träumend denken konnten. Den achten April dieses Jahres ist die gute Kunigunda Markowska in Terebgol, nach vielen Leiden gestorben. Ihr Mann meldete uns ihren Tod mit der vorläufigen Anzeige, die Verewigte habe in Siedlce ein geheimes Testament gemacht und darinnen unserer nicht vergessen, sondern uns mit kilka dziesiąt tysięcy bedacht. Das Testament ist zwar nicht publiziert, denn die Gesetze bestimmen dazu die 6te Woche, aber die Familie besitzt eine Copie davon, in welcher es heißt:

Da die Freundschaft welche die Arnoldische Familie so viele Jahre gegen meine Eltern nicht vergolten worden, so trete ich an die Stelle meiner Mutter, und schenke ich dem Arnold und seinem Hause 50000 Gulden, welche auf meinen Gütern haften also, daß mein Mann, dem ich den lebenslänglichen Genuß sämtlicher Güter zugesichert, an Arnold oder seine Erben von meinem Todestage an, bis an sein Ende zahle jährlich 2500 Gulden; und da nach seinem Tode die Güter an meinen Bruder fallen, soll derselbe diese Güter nicht eher in Besitz nehmen können, bis er an Arnold oder dessen Erben das Capital von 50000 Gulden ausgezahlt.

Ist das nicht Vorsorge Gottes zu einer Zeit, wo ich noch meine 1888 Gulden erhalten soll, aber gewiß erhalten werde. Gott kann überschwenglich thun, und deine Bemerkung vielgeliebte Tochter war ganz recht. Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenn's nöthig ist.

Für Eure Wünsche zu meinem Nahmenstage danke ich Euch allen recht herzlich, aber komme ich aus der Sitzung der gelehrten Gesellschaft so den letzten April

statt haben sollte, aber auf den 3ten verlegt wurde, in welcher Rakowiecki, Czar-
necki, Skrodzki, Potocki und Wyszkowski las. Aber nun laß mich auch zu Euren
Festivitäten kommen

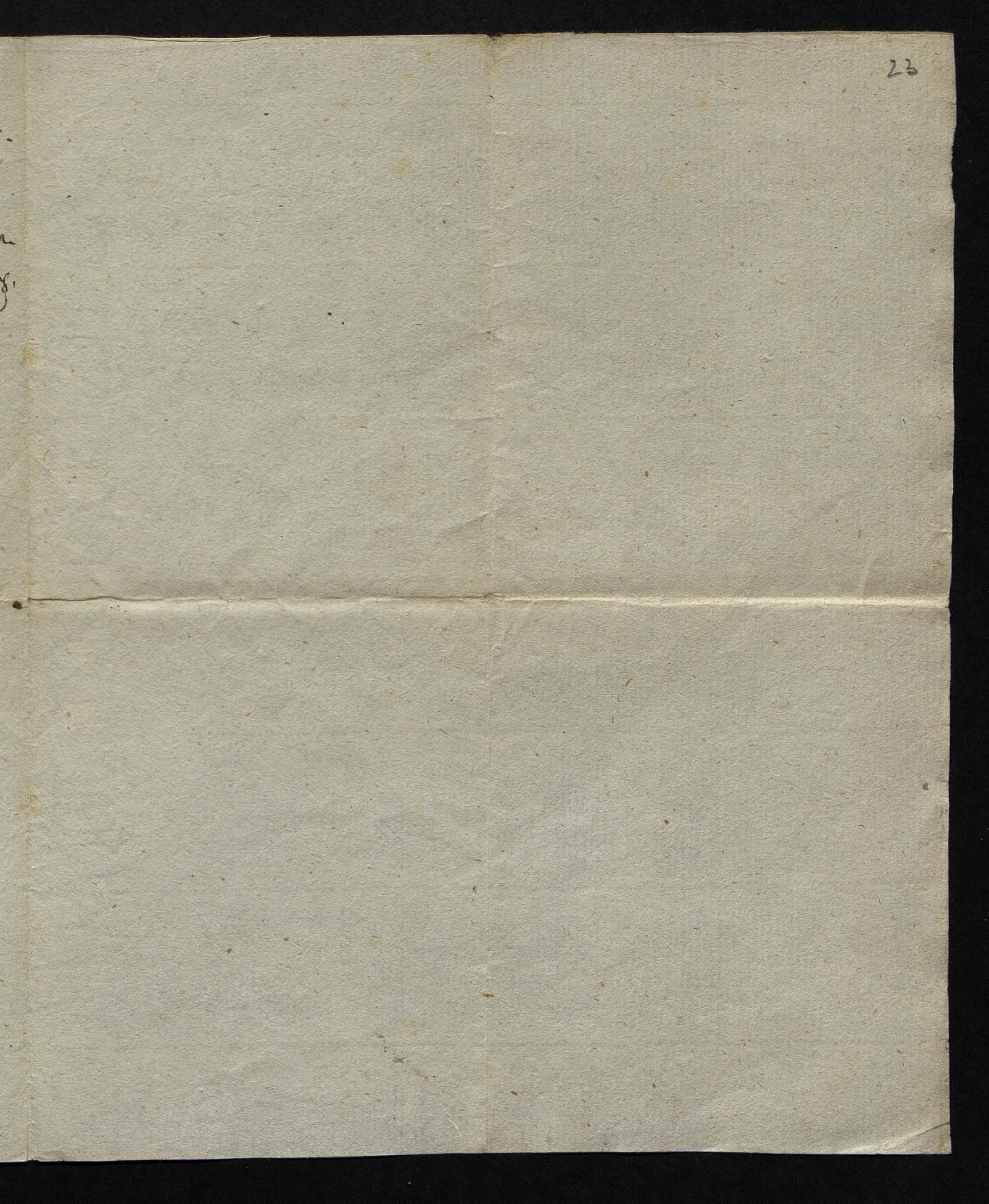
Niech żyie Staś! ja go całuię, jak i mego Antka

Gesund sind wir Gottlob, seyd es auch; lebt recht wohl. Gott sey mit Euch,
ich bin mit inniger Liebe und stetem Gebet

Euer

redlicher Vater

Georg Christian Arnold.



71

Je m'empresse ma chère
Rose pour vous dire une
nouvelle qui vous sera
bien agréable, Papa espère
recevoir le mois prochain
1000 ₶, ~~de la direct~~ to
iest cała zaległa pensia
Naywyższey Dyrekcyi
Lekarskiey, iuż Namiestnik
dał rozkaz żeby z kassy
Jeneralney wypłacili, i
o zatem mogę cię uspokoić
iesteśmy wszyscy zdrowi
twoie dobre serce mnie
niezmiernie rozczuliło
nie korzystałam iest z twoiey
dobroci bo Papa dość często
ubrany, nawet nic nie wspo-
-minałam o tem Berdychowskie

Pani Karolowa Zeydler
iuż przyiechała do Warsz=
=wy była bardzo do
Pani Wolski podobna Pan
Michał Zeydler iuż się
także ożenił, lecz ~~się~~
dopiero za rok z Berdyczie
=wa przyiedzie, Dybek
teraz wielką operacię
zrobił, ~~ie~~ w klinicy
dopiero pierwszy raz
w Polsce taka operacia
była robiona dla tego
tyż teraz o nim głośna
słychać Warszawie y
sobie wielkię sławe zrobił
so y u nich wszyscy
zdrowi; Ponoinszyy

twemu mężowi na dzisiay 25 Styczenia wszystkiego dobre-
-go żeby mu się wszystkie życzenia spełniły. Donieś mi czy ta piękniejsza Chrzanowska poszła
za mąż czyli brzydsza. W niedziele mieliśmy wesele u nas poszła nasza młodsza za mąż za kucharza lecz do Wielkanocy jeszcze u nas zostanie, pisałabym więcey lecz w łamie Józia Wojdelskiego y Józia jest u Kornaszewskiej u nas która od dwuch miesięcy się bawi u Bendkowskich oycu ucałuy twoie dzieci moie y kochay zawsze twą Skierę

Wir danken Euch vielmal und
noch einmal vielmal für Euer
gutes Herz meine lieben Kinder
~~[illegible]~~ selbst Louise hat uns sehr ge-
rührt, [illegible] Ihnen meinen
lieben Herrn Sohn am 25.ten
alles mögliche Gute von Herzen,
Gott mache mein Herz mit Euern lie-
ben Kindern den Ewigen gleich.
ich [illegible] und [illegible] den lieben Jä-
ger [illegible] Jeder, und [illegible] Eure
Küsst beyden Kleinen. redliche Mutter

Mein Vielgeliebter Herr Sohn! Bringen Sie
Ihren Nahmenstag recht vergnügt und gesund
mit Ihrer geliebten Gattin die ich tausendmal
küssen und eben dieselbe an Ihnen und Ihren
beyden Kleinen wiederholen zu. Wir sind Gott
lob gesund, freuen uns Eurer Wohlseyns,
Gott segne Euch und die von Eurem Lande
kommen mit allem Guten. Lebt wohl, und
seyd der Liebe und steten Gebetts für Euch
versichert Euer

redlicher Vater

Warschau d. 19. Jan. 1820. Georg Christian Arnold.

26

Moy Kochany Antek!

Do trzynastego Czerwca ktory jest dzin dla ciebie tak ważny, bo skończysz cztery lata, wynoszę Tobie wszystko co Bog wszechmogący z Łaski swoiey dla ciebie przeznaczył. Bądz zdrow i wesoły, Kochay Boga i kochanych Twoiich Rodzicow, Brata iak nas wszystkich, a będziesz mężem nasladuiąc Oyca Twego zacnego, a Synem i razem radość Matki Twoiey mile kochaney. Bog da aby na chwale jego urosł w latach, mądrości i w łasce u niego i u ludziach. Całuię cie, a zostaię

Twoiem

z Warszawie d. 7. Czerwca 1820.

Ciebie serdecznie Kochaiącym Dziadek Jerzy Krystyan Arnold

Da ci to wszystko Bog co ci Dziadek Kochany życzył, gdyż zawsze będziesz słuchał Kochanych twoich Rodzicow, Kochay zawsze swego Braciszka ktorego odemnie ucałuy iako od twoiey cię zawsze kochaiącey Babki Rozalia Arnold.

Y ia przyłączam me życzenie,
Kochany Antosiu, żebyś zawsze był
zdrów, y żył na pociechę twych
Rodziców, Całuiącci się serdecznie
iako y Maria zostaię twą szczerze

Przywiązana Ciotka
J. Arnold:

Es giebt nichts Neues unter der Sonne sagte Salomo, und so sagt die liebe Mutter es giebt nichts Neues in Warschau. Doch giebts mancherley, von dem die Leute drey Tage plaudern, und mit andern Wahrheiten oder Lügen wechseln lassen. Demnach nicht ein artiges Einerley sey. Alle so aus den bisher gut regulirten Cassen ihren Gehalt regelmässig zogen, klagen sich mit der General=Casse, welche nunmehr der allgemeine Zahlmeister ist, und Zeit braucht, sich an eine neue Ordnung der Dinge zu gewöhnen, welche Gott gebe! kein Unfall unterbrechen mag. Sonst sind alle Institute verloren, und man braucht kein Neapolitanisches Projekt Lehrer und Schüler unters Maass zu nehmen, Gebäude zu schliessen, und sie verfallen beym ersten Sturmwind, welcher auch nach dem schönsten Sonnenschein entstehen kann, denn nur Gott währt ewig.

Für Eure herzlichen Wünsche zu meinem Geburtstage danke ich Euch tausendmal liebe Kinder, dem Autor habe ich durch die Gelegenheit geantwortet, welche Euch Eure verlangten Sachen, Augenschut, Tuch, Waschbecken E. E. mitgenommen, u. Euch nächstens zukommen werden. Das Beste, der Honig, war nicht zu erlangen.

Da die lieben Jungen, die wir herzlich küssen, von
dem H. Nicolaus Seckle bekommen haben, werden
sie sich schon die Lust aufkratzen zu tanzen, und
Ihr werdet darüber die Cassinos und Bälle vergessen,
zumal wenn Stack Vorsänger wird, bald in Hosen
bald im Rocke, ich möchte den drolligten Vogel se-
hen. Sonntag werde ich dem Minister der Religion
meine Aufwartung machen, so Gott will und ich gesund
bin, wie ich es jetzt mit den lieben Meinigen bin.
Die Freude daß Ihr gesund seyd, würzt unser Ver-
gnügen, und die Wünsche für Euer Wohl stei-
gen heißer zum Himmel empor, wenn wir
daran gedenken, wieviel Ihr Euch geschadet, um
uns Freude und mir Ruhe zu schaffen. Gott
der Geber alles Guten, erfreue dafür Euer from-
mes Herz, mit tausendfachem Segen, und er
ruhe nicht nur auf Euch sondern auf Euren
Kindern und deren Kindes Kindern bis ins
tausende Glied. Das übrige mag die liebe
Mutter schreiben, da ich muß zu meinen Kranken,
ich küsse Euch, liebe Euch, segne Euch und
bin Euer redlicher Vater

Warschau d. 14. Febr. 1821. Georg Christian Arnold.

Morgen schenkt die Mutter die Cathrin, u. über-
morgen gewinnt sie ein Pferd., das hat sie aber
schon dem Baron versprochen, du wirst zu neugierig,
müßte es einen literarischen Kritiker abwerfen.

Wir freuen uns hertzlich daß Ihr
alle gesund seyd, möchtet Ihr nur doch
immer bleiben meine lieben Kinder.
das Wetter bey uns ist so schön
daß wir alle Tage spazieren gehen
und sehr weite visiten ablegen.
bey der Marie ist alles gesund. ~~die~~
den Iuzio haben wir schon 3 Tage
nicht gesehen, und das ist eine
gewöhnliche Zeit denn er kömmt sehr
öfters. Künftige Woche wird
Polka ihre erste andacht halten
Gott gebe seinen Segen dazu
Durys hatt uns aus Parczew ge-
schrieben und ist / wie er sagt / ganz
gesund, aus Lublin haben wir
schon einige Zeit nichts gelesen.
Sagt Tausendmal unserer lieben
Clemens die Lucie von Antek
und seine Neuigkeiten haben
uns viel Vergnügen gemacht.
Lebt recht sehr wohl meine lieben
Kinder umarmt auch Herbert [illegible] tiefbetrübt [illegible]
Eure zärtliche Mutter
Amalie

Zu Namen meiner Geschwister [illegible] und Napoleon Arnold die Deinigen.

Comme nous allons apresent chez Mme Zenekha et je dois encore me faire le collet je n'ai que le tems de vous embrasser, touts de coeur et d'ame;

Thérèse

29

Unsere Briefe laufen ohne daß wir wissen, ob
sie ihren Bestimmungsort erreicht haben, oder ob
sie den Türken oder den Griechen in die Hände
gefallen sind. So wissen wir nicht ob Krania=
wski Euch bereits abgegeben hat und wir ihm
mitgaben? ob die Susette unsere Glückwünsche zu
ihrem Nahmenstage erhalten? ob der Anfang mei=
ner Ofer: glücklich u. richtig angekommen? ob Ihr in
Cracau oder in Krzeszowice seyd? wie Euch das
Baden bekommt? was Krzyżanowski macht? Al=
les das und alles alles ist und sind uns Räthsel.
Von einem Posttage zum andern harren wir sowohl
auf Euer als auch auf des Junes Briefe, aber kein
Briefträger erscheint und unter den Retenten ist
auch nichts zu finden, und doch muß ich heute wie=
der auf gut Glück schreiben, vielleicht wird der
Nahmenstag glücklicher seyn als der Hochzeittag
den wir unter uns mit dem Josef gefeyert haben,
der aus dem Lager zu uns kam. Zum dritten
September sey liebe Tochter mit deinem lieben
Mann, der über seinen Schwiegervater schreiben muß,
armer Sohn!, und den beyden Kleinen dem An=
tex und dem Staś gesund, munter und vergnügt,
wir wollen hier so Gott will, auch mit der lieben
Mutter und der Rozalia Dybex seyn. Dybex ist mit der

Schwiegersohn gesund, er hat am Sonnabend den Kaiser-
schnitt in seiner Klinik glücklich gemacht, Mutter und
Tochter leben und befinden sich nach ihrer Art wohl,
die Mutter stillt ihr Kind, Gott sey mit ihr und
den Deinen und mit Euch Kindern allen allerwärts
allwege! Lebt wohl und vergnügt Euch, das
wollen auch thun Euere

Warschau den 29. Aug.
1821.

herzlich liebende
Eltern
George Christian Arnold.

Macht Euch alle recht lustig und
vergnügt am 4 Sep. dem Antek
und Stas sollen die Glückwünsche
gut gelingen ich lege die meini-
gen dazu, nun für meinen lieben
Kuzia und gleichen Sonnen an, zu
kommen aus Warschau und manche
[illegible] Grüßen — Wir bekommen [illegible]
[illegible] guten Kanteczek, was
macht die Kuzia, der Post geht
ab ich schließe, nachdem ich Euch
alle herzlich küsse und bleibe
bis in Todt Euer zärtliche Mutter
Dorothea Arnold

Der Sommer endigt sich und die Ferien neigen
sich. Bald werde ich auch meine Sitzungen anfangen,
und dann bedarf ich mein Debitum vorzulegen;
zwar weiß ich daß es in guten Händen ist, und
treulich beherzigt wird, aber dennoch muß ich bitten,
mir zu helfen, daß ich den Termin nicht verfehle.
Unterdeßen laße ich bey Glücksberg eine deutsche Piece
drucken, welche zum Jubelgedenken meines Freundes
Lachshardi gewidmet ist, und so werde ich die Monate
October und November ganz literarisch werden: Bandt-
ke ist von einem plagenden Fieber in der Wiederge-
nesung, durch ihn werden Sie mein lieber Herr
Sohn längere Briefe und der gute Antek Antwort
erhalten. X Szaniawski ist glücklich zu uns zurück
gekommen und hat uns Ihre liebe Briefe mit-
gebracht. Besonders gefällt mir die Munterkeit der
beyden lieben Jungen, welche ich herzlich küße, Gott
erhalte sie uns zur Freude, mögen sie zu beßern
Zeiten aufwachsen, laßen Sie nur den Antek fleißig
schreiben, er hat einen natürlichen Styl, und da erfährt
man etwas von Ihrem Leben und Vergnügen, u.
das ist so herzerfreuend, auch der Kauschke rühmt
beyde Jungen, wie die Verschlagenheit des Aas, und
setzt dazu, der Vater liebt sie sehr. Mag es auch heu-
te genug seyn, damit ich Ihnen nicht die Zeit zur Übersetzung
raube, die ja so kurz ist.

Und nun meine liebe Tochter! wie hast du deinen Nah-
menstag zugebracht? Wir waren bey Dybeks und fanden
Großmutter, Tochter und Enkel. Wir sind Gottlob gesund,
Joseph bewahrt sein Lager, läst sich aber doch dann und
wann sehen. Heute habe ich an Duries geschrieben durch eine
Gelegenheit, denn auf meinen Brief nach Brody erhalte ich
keine Antwort. Ob die Krzyzanowskie schon nach Lublin
abgereist sind, weiß ich nicht, darum haben wir nicht an
sie geschrieben, bis wir ihren Aufenthalt wissen, freuen
uns aber über seine Besserung; Gott gebe daß sie dauer-
haft sey! Heute verkündigen uns Warschaus Glocken den
Abschied Sr. Excellz. des ehemaligen Staatsministers, Woiwoden,
Senats Präsident und was für Ehren und Würden er be-
saß Stanislaus Potocki, er starb und war gelaßen.
Ich küsse Dich und deinen lieben Mann und deine lie-
ben Jungen herzlich tausendmal. Der Himmel erhalte Dich
in seiner Gnade und gebe dir was dein Herz wünschet. Es
gehe dir und den deinen wohl. Lebe wohl. Warschau den
16ten 7br. 1821. George Christian Arnold dein und
Euer redlicher Vater. Therese hat heute nicht Zeit
zu schreiben, empfiehlt sich Euch und wird das nächstemal
nachholen wie die Napoleone die in den Keller geht Bier abzu-
füllen. — Und ich sage dir tausend Dank
wie auch Ihnen, lieber Herr Sohn
für die schönen und guten Wünsche
der Himmel lasse sie auch für Euch

herabstellen, denn Antek u. Stach kü-
sse ich herzlich für die Wünsche und
danke Euch bestens für den schönen Brief.
Wir freuten, wir uns dass der gute
Kanty gesund ist, aber dass der Luzia
noch hustet, das ist wirklich nicht zu
begreifen, schont sie sich denn selbst
nicht wie voriges Jahr? Die Ol-
szewska hatt den ersten dieses Monats
die zweyte Tochter bekommen. Der Stas
Odelski ist dann nach Kalisz zu den
Kadeten gefahren. Die Madame Cze-
kuli hatt uns schon einigemal
mit ihrem Manne besucht, lebt
wohl und stets gesegnet meine
lieben Kinder, das ist der tägliche
bitte

Eurer

zärtlichen Mutter Baecc

Rosalia Arnold

Warschau d. 3. 8br. 1821.

Tausend schönen Dank meinem herzlichgelieb-
ten Sohne für jeden Tropfen Schweiß, welcher
von Ihrer Stirne floß, wenn Sie meiner Ar-
beit ein solch feines polnisches Gewand gaben,
in welchem ich sie der Welt aufstellen soll.
Leipzig war ehemals mit sehr herrlichen Linden
umgeben und dieser Zierde beraubte sie Sachsens
Verwüster Fridericus Magnus Borussorum
Rex, aber wie die Stadt den Nahmen der
Lindenstadt behalten, so wird auch die in sel-
biger blühende Universität die Linden-Uni-
versität Philyrea genannt, man findet die-
sen Nahmen sogar in Kirschii Cornucopia.
Ein Paar Kleinigkeiten sind nicht der Rede
werth, sie sollen Ihrer würdig verändert wer-
den. Tremo soll im Drucke nicht wegbleiben,
aber in der Vorlesung muß ich ihn auslassen,
damit sie den Zuhörern nicht zu lange dauert.
Kurz ich wiederhole meinen innigen Dank,
Gott lohne Ihnen diese fürtreffliche Arbeit an
Ihnen, Ihrer lieben Gattin und Ihren lieben
Kindern. Bald erhalten Sie ein Paar Bogen
polnischer Literatur bey Glücksberg gedruckt,

aber erst zum 27sten October in Dresden bey
Leonhardi zur Ausgabe gefällig, denn an diesem Ta-
ge feiert mein ältester Freünd sein Arztjubiläum.
Es ist ein medizinischer Nekrolog in deutscher Spra-
che, denn er geht nach Deutschland.
Gesünd sind wir Gottlob, den 7ten eröfnet sich unsere
Arbeit in der Central Session und den 10ten eröfnen
ich meinen Sitzüng zu welcher Sie mich so ausstafirt
haben.
Küssen Sie Ihre Gattin und sagen Sie ihr, daß
die Madame Markowska gesünd wird, sie war in
Gefahr, aber sie ist ihr glücklich entkommen, ich sehe
sie ihr 3 Tage, ihr starker Sohn ist münter, sie ist
schwach worden, denn sie hatte sich etwas hastig zu
diesem Geschäfte genommen, ich habe ihr deswe-
gen die Langsamkeit empfohlen, nach dem Sprüch-
wort, Langsam nähert sich oft. Das ärgste dabey
war, daß ich mich mit meinen Briefen an Sie ver-
spätet hatte, aber wollte ich schreiben und ich müs-
sen eilig auf den Wagen sitzen und nach Du-
bno fahren.
Vom [illegible] haben wir Briefe gehabt, wir ha-
ben ihm nach Brody geantwortet ob er gleich 6
Meilen von Krzemieniec war, denn so verlangte
er.

Josef hat noch nichts von sich hören lassen, er wird
wohl schreiben, er ist entweder in Modlin oder in Sierock
endlich haben wir auch einen Brief von den Krzyża-
nowskiern erhalten, auch in diesem befindet die Lusia
sich nicht zum Besten, nur der Mann ist aufrüstig.
Antosiowi i Stachowi wszystko dobrego życzę. niech
rosną na pociechę waszę i naszę, ja ich tysiąc
razy całuię, niech Antoś do mnie pisze, bardzo
chętnie listi jego czytam, niech Bog go za to bło-
gosławi wraz z Bratem swoiem. Kocham i
całuię was Kochany dzieci.
Lebt wohl, und vergnügt, ich bin mit inniger
Liebe und steten Gebet

Ihr redlicher Vater

Georgi Christian Arnold.

Ich küsse Euch alle herzlich und möchte
Euch gern diese Weihnachten Wunsch feiern
werden, aber da wir wegen den im-
merwährenden Regen, das Haus nicht
auch keinen Augenblick verlassen
kann, und kann auch dabei wegen
zu [illegible], [illegible]
also muss ich wohl oder übel, auf
meinen Wunsch Verzicht thun. Der arme
Dybek fängt wieder an zu leiden

diese Nacht hatt er uns Marie nicht geschlafen. Der Himmel gebe daß er bald besser würde. Lebt wohl küßt tausendmal Antek und Stach von Eurer zärtlichen Mutter

Rosalia Arnold.

Ponieważ Poczta odchodzi nie pozostaie mi więcey czasu iak was wszystkich tysiąc razy uściskać, nie uwierzyż z iakim ukontentowaniem Papa Antka listy czyta lecz doprawdy ma on bardzo dobry ~~myśl~~ i naturalny styl i od niego się zawsze coś nowego dowiaduiemi. adieu bądźcie zdrowi i kochay twa

Therese

Panna Felicyia Kozłowska iest tak
grzeczna iż chce się obciążyć Listem
do ciebie, korzystam więc z tey dobroci
by cię kochana Kuzinu serdecznie
ucałować, i donieść iż Pani Libelt
i Pani Habicht z dwoma synamy
przyjechali ~~do~~ na parę Miesięcy
~~odwie~~ do Mnieszowa bawili tydzień
Warszawie, Habichtowa ślicznie
wygląda i bardzo Jey się dobrze
powodzi, ~~zapom~~ Henryczek toż
samo z niemy przyjechał iest to
chłopiec bardzo dobrze ułożony
~~wspo~~ wspominałam Pani Libelt
o interessie Panny Pozke lecz ona
mi odpowiedziała że tak Państwo
Reyzer podupadli że nie będą
w stanie Jey oddać; ~~za~~ Wczoray
umarła Panna ~~Mozika~~ Mrazika
zawsze się o was dopytywała, i kilka
dni przed śmiercią prosiła by nie
zapomnić ci się odniey pokłonić

Marysia iuż od tygodnia leży, lecz
jey mąż i Dzieci są zdrowi, Adieu
Kochana Ruziu ucałuy Antosia,
Stasia serdecznie odemnie, Mężowi
się kłaniay i donieś mi ~~tak~~ iakeś
Dzień urodzin Antka przepędziła

Therese

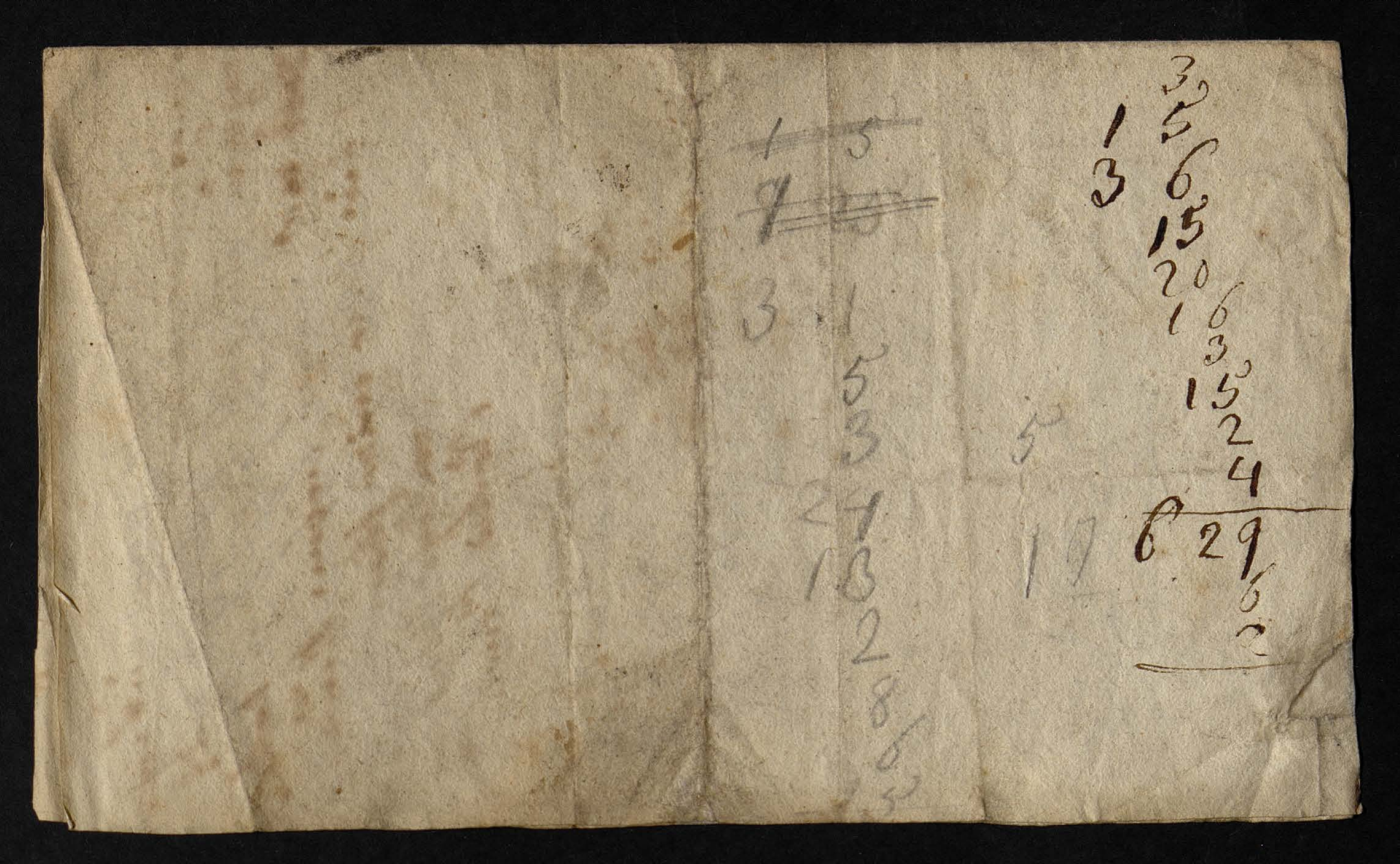
Da ich hier einen Platz finde muß ich auch ein Paar Zeilen schreiben. Gesund sind wir, außer der Marie welche eine fausse couche im dritten Monat gemacht hat. Eine Folge unmäßiger Traurigkeit, da sie sich nicht in die Wege der Vorsehung finden wollte, welche ihre Tochter von dem Elend befreyen wollte, erst nach vielfach gemarterter Trübsaal zu sterben, und am Ende muß sie doch, die Welt wird sich um ihretwillen nicht ändern, und die Ewigkeit ihren Raub nicht wiedergeben. Küßt Eure Kinder von mir wie ich Euch liebe und küsse

Euer redlicher Vater
Warschau d. 16. Jan. 1822.
Georg Christian Arnold.

Mit man beruhigt sie, daß es nur ein Gewächs war, und derselben Schritt in der Materie so wie von ihrer Gefahr nichts, sie würde nur doppelt leiden.

die Mlle Kozlowska wartet auch um Brief also habe ich nicht mehr Zeit als Euch alle recht herzlich zu küssen Lebt wohl meine lieben Kinder Ich bin Dir immer Euer

zärtliche Mutter
Josefine Arnold



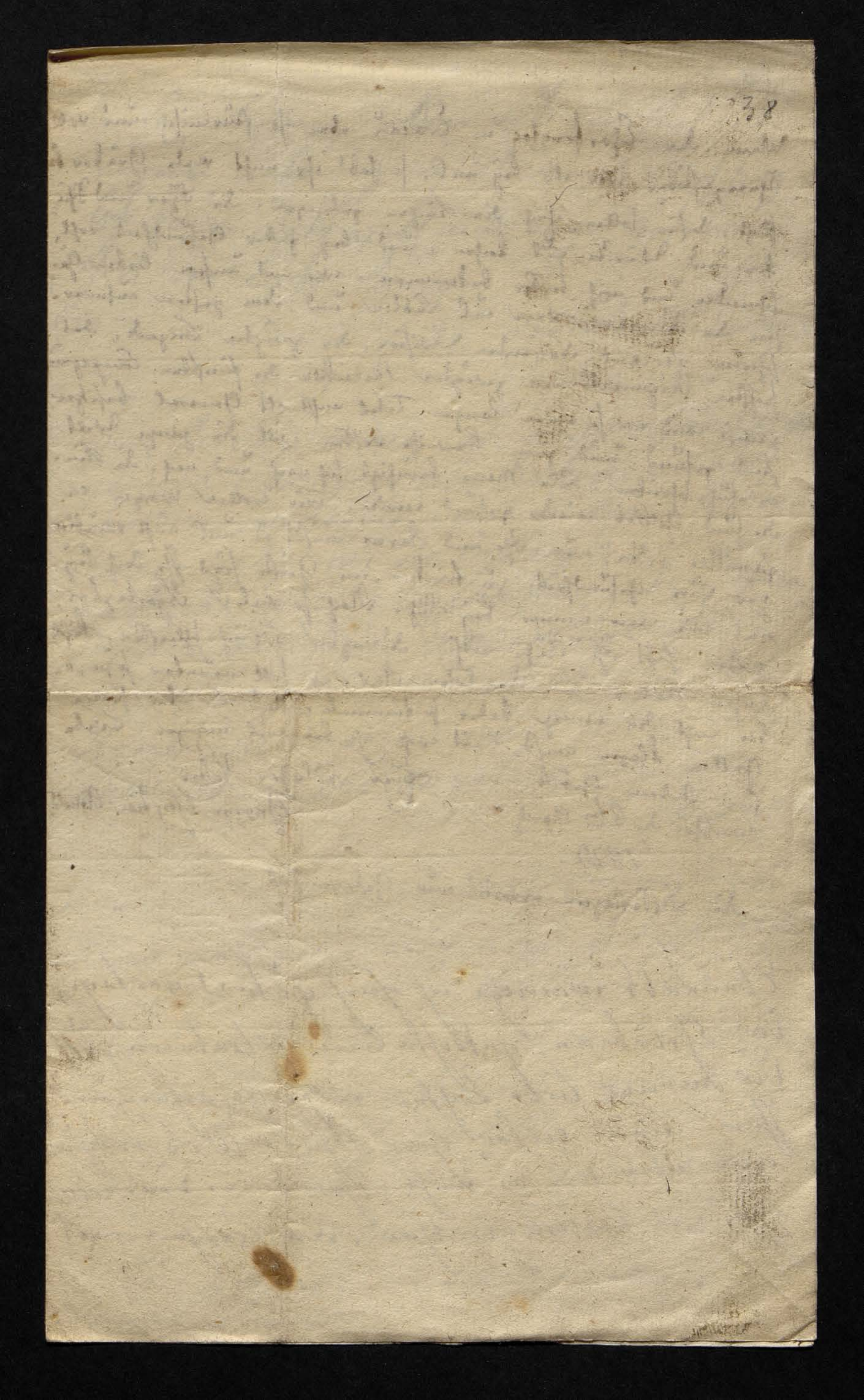
1 5
3 6
15
20
16
3
15
24
6 29

Vermuthlich vielgeliebten Kinder habt Ihr meinen Brief
durch die Mde. Braunig erhalten. Der Brief durch die Mde
Fitzsch läuft noch und wird später ankommen. Aber der S.
Stanislas rückt mir auf den Halß und ich kann die Ge-
legenheit nicht versäumen, dem guten Stach welchen ich vielmal
herzlich küsse, alles Gute zu diesem Tage zu wünschen, Er
sey gesund, froh und munter; und suche gehorsam an Eurer
Seite mit dem ernsthaften Antek den ich auch meiner Liebe
versichere, tausendmal küsse und mich über ihn freue, und
wünsche Gott und seine Engel mögen ihn allerwegen beschir-
men und für allem Unfall bewahren. Dybek befindet sich
Gottlob besser, er war sehr krank, ein schnelles Aderlassen rettete
ihn. Ihr seyd doch alle gesund wie wir es auch seyn. Markowski
hat das Erbrecht auf die Kolbielschen Güter mit 159 m abge-
kauft, wollte sein Lebenslanges Recht des Genusses löschen las-
sen, stand aber davon ab, als ihm Bandtke versicherte, wenn er
das heute thäte, so müßte er morgen uns die 50 m bezahlen,
das schmeckte nicht und er ließ es bleiben. Vermuthlich ist
der Mniszewar Ludwik schon bey Euch; er soll sich wohlbefin-
haben höre ich daß er einen Rückfall bekommen u. nicht reisen kann.
den. Swoszowice wird ja in unserm Courier gar verschönert und
verbessert angemeldet, hat sich der H. Senator und Besitzer des-
selben wirklich wieder polnische Gewohnheit so angegriffen, u.
vorgeschossen, damit die Badenden Nutzen und Bequemlichkeit
haben, eine seltene Sache, wo eine Quelle findet war sonst
zu finden, sie nur geschwind zu verpachten. Lebet wohl, der
Antek soll mir melden, ob er dies Jahr schon in Bielane gewesen,
wenn er da war, wird er mir gewiß alles sehr naiv erzählen.
Gott sey mit Euch und segne uns alle Amen! Es liebet Euch
Warschau. d. 4. Mai. 1822. Euer redlicher Vater GEArnold.

Meinem lieben Stas wünsche ich alles
mögliche Gute, Gott wolle ihn auf allen
seinen Wegen führen, und sowohl als
seine guten Brüder ihren Eltern recht
sehr viel Freude machen, denn kein grö-
ßer Glück kann auf dieser Erde den
Eltern mehr als dieses werden.
Die Marie muss über die Krankheit ihres
Mannes ihr Kind vergessen, Emil und
Wanda sind ganz gesund, der erste hat
den 1 May einen Maitre bekommen mit
dem er auch zufrieden ist, Wanda fängt
an wieder ein Piesciock zu werden, ist
aber immer ein sehr klares Kind hat
ein sehr gutes Gedächtniß. Küsst mir
den lieben Solenizanten herzlich wie
auch den lieben Antek der Allmäch-
tige sey beständig bey Euch mit den
besten Vergnügungen dann werden die
Wünsche erfüllt Eurer
zärtlichen Mutter Bob-
Rosalia Arnold

Chociaż w przeszłym Liście życzenia me dla Stasia wyraziłam również i dzisiay powtarzam życząc mu wszystko dobre iako i Antoniowi My wszyscy zdrowi, z Nowin nic nie donoszę bo żadney niewiem, ponieważ od nieiakiego czasu nigdzie nie bywamy prócz u Maryni, Zuzia iak była w Warszawie bardzo dobrze wyglądała nie schudła i cere bardzo zdrowę miała, wybiera się do was na Wakacie Eduard Thys przystał do Woyska iest Kadetem w konnicy. Adieu Kochana Ruziu, całuiąc cię wraz z Mężem i Dziećmi iak nayserdeczniey oczekuię od ~~xx~~ ciebie listu długiego zostaię na zawsze twą

Thérèse



Wenn der Charfreytag in Cracau eben so stürmisch und voll
Schneegestöber war als bey uns, so habt ihr nicht viele Gräber be-
sucht, dafür sollen Euch die Kuchen gelingen, die Eyer und Schin-
ken und Würste gut kochen, und bey guter Gesundheit wohl-
schmecken und noch besser bekommen, wie mit unsern lieben Gä-
sten den Krzyzanowskern aus Lublin, und dem gestern aufmar-
schirten Sergeant der ersten Division, der zweyten Brigade, des
sechsten Regiments dem zweyten Bataillon der fünften Compagnie
zweyt wird er so einen langen Titel nicht als General besitzen.
sind gesund, und zum baldigen besten will die ganze Welt
an Euch schreiben. Die Marie beruhigt sich nach und nach, die Kin-
der sind Gottlob wieder gesund worden, wir wollen Morgen en
famille essen, nur Ihr und Teresi müßt ab und nicht ermangeln
uns Eure Gesundheit zu trinken, im Geiste seyd Ihr doch bey
uns wie wir immer bey Euch. Nach so vielen Feyertagsge-
schäften habt Ihr Ruhe nöthig, Morgen will ich schließen, küßt
unsern Antek und den kleinen Stas, er soll munter seyn, a-
ber nicht den armen Vater so tummeln, daß er über seine
Gülden klagen muß. Lebt wohl ich bin mit inniger Liebe
und stetem Gebet

Euer redlicher Vater
George Christian Arnold

Warschau den 6ten April
1822.

Die Dissertazion erwartet nur Gelegenheit.

Ebenfalls wünsche ich Euch gute Feyertage,
das Gebackene, gekochte und gebratene soll
Dir meine liebe Tochter wohl gerathen, und
Ihnen mein lieber Herr Sohn soll es schmecken
und allen soll es wohl schmecken. Der Teresca
und die Baben gerathen, Wir grüßen mit

unseren lieben Doctor oft von Euch und
unseren lieben Georg kleinen der sich gänz-
lich hieher. Lebt wohl und seyd stets zufrie-
den ihr [illegible] Liebe Eure

treuliebende Mutter Bole[?]
Rosalia Ewald.

Życzę Państwu świąt iak nayprzyjemnieyszych
i zdrowia czystego, żeby Placki się udały
i dobrze smakowały, i oraz cię proszę kochana
Ruziu żebyś mi się wystarała o przepisy
na Placki smaczne Krakowskie iako i ~~Jajeczny~~ jajecznik
od Jajeczników, Dzieci ściskam serdecznie
muszę kończyć bom zatrudniona, Ruzi
Kaszel już zupełnie ustał dobrze wygląda
adieu ieszcze raz cię całuię iako twa
Therese

Ja toż samo życzę ci kochana Ruziu świąt
iak nay weselszych, i żeby ci się baby podarzyły
my przybyli do warszawy w przyszłą niedziele
spodziewamy się nay daley we czwartek po świętach
wyjeżdżamy. Adieu kochana Ruziu muszę się
spieszyć bo [illegible] robota więc mam co do roboty
i właśnie do Biadkowskich się wybieramy
Całuię cię serdecznie iako i Matka i Placha
Rozkaże ucałować twą przyjaciółkę kochaną
Mężowi kłaniam się.
Chrzanowska

Ściskam was serdecznie wraz z konsolacyą

JH Krzyżanowski

Warschau d. 12. Oct. 1822.

40

Nicht um Euch lange warten zu lassen, schreibe ich erst heute. Vermuthlich ist mein Brief mit den Exemplaren meiner Rozprawa Euch längst richtig abgegeben worden, der D. Durenski nahm die Bestellung auf sich, und er wird doch auch ehrlicher gewesen seyn, und einem sichern Abgeber das Päkchen anvertraut haben. Wir freuen uns, daß Ihr glücklich nach Cracau zurückgekehrt seyd, und Euch alle gesund befindet, wir sind auch gesund. Ist der junge Bodaszynski aus den Klöstern wieder zurückgekommen? grüßet den Onkel desselben vielmal von mir. Haben Sie denn lieber Herr Sohn etwas von dem Joseph Arnold ausgeforscht? Die Litauischen Gelegenheiten sind fortgegangen, und ich habe Niemanden etwas mitgeben können, weder dem Joachim Lelevel oder wie sein Großvater heißt Lölhoeffel, noch auch der Madame Liebelt, die vor ein Paar Tagen nach Hause gereist ist, sie läßt Dich meine liebe Tochter und dein ganzes Haus grüßen. Dir danke ich für deine Geduld, daß Du dem guten Antek ein so braver Secretair gewesen bist, sein Brief hat mir herzliche Freude gemacht, und ich werde an den H. Drwiba wenigstens etliche Zeilen schreiben, er ist es werth sagt die Großmutter, und so muß ich ihren Ausspruch ehren und Folge leisten. Von dem Matthias könnte sich mein lieber Schwiegersohn einige Exemplare nehmen, um sie zu vertheilen zu können, wo die Roczniki nicht hinkommen, ich freue mich doch auf ihn. Morgen gehen unsere Sitzungen und Mittwoch die meinigen wieder an. [illegible] genug. Mittwoch begruben wir unsern 87 jährigen D. Hirschfeld. Lebt wohl ich bin mit inniger Liebe und Gebet

Euer redlicher Vater Georg Christian Arnold.

Außer gegenseitigen Wünsche können
wir zu Tisch nicht zu sagen können denn
wir wünschen Euch und Ihr und doch
allezeit und allenthalben alles
Gute, und ich danke Euch meinen lie-
ben Kinder herzlich für diejenigen zum
4 Xbr, auch danke ich der Krzyzanowski
szen Familie daß sie uns bei Cudzono-
wice nicht vergessen haben. Der Herr
Felix Heryng läßt Euch alle grüßen
Louis ist mit der Madame Albicht und Liebelt
nach Wilna gefahren um sich da zu
zerstreuen ist 2 Monat schon soll er
mit Carl Hurtig und seiner Frau zu-
rück kommen, die Madame Albicht u Liebelt ha-
ben sehr nach Dir gefragt die erste
ist alt u bett und lustig dabei, ihre
Kinder sind 2 Mädchen jüngere eine
im 6ten und der andern im 8ten Jahre
Gnuchtisch ist auch ein artiger Mensch.

ein andermal schreibe ich einige dan
du brauchst zum Sehen deiner Wirthschaft
nach der Reise auszuruhen. Lebt alle
recht wohl und seyd stets vergnügt
der lieben Kinder zärtlichen Mutter
Sophia Arnold.

Nie uwierzysz kochana Ruziu ile
mi dobroć serca kochanego Antka
rozczuliło, lubo ieszcze Wapolka nie
odebrała Klamrę, to cię proszę
o przysłanie mi ią, bo mnie iego
pamięć zawsze będzie miła i będę
się nią pysznić; My wszyscy
zdrowi iesteśmy iako i Dybkowie
którzy sobie piękny kocz i Konie
Kupili. Liberię daią ciemno
niebieską z czarnym kołnierzem
żółte Kamizelkę i szerokie
& Galon złoty u Kapelusza.
Abonuią się teraz Dybkowie
na Teatr z Panią b. Hachelbrant
maią ~~Loże~~ Loże na drugim piętrze

Wierzbicka cię całuie zawsze
się o ciebie pyta, biedna od
kilku tygodni bawi w Warszawie
bo bierze kuracię na kurcz
żołądka który iey dość dokucza
Frania także ma być dość
mizerna bo iey naymłodszy
syn maiący 9 Dni umarł,
Pani Linde Córeczka maiąca
4 Lat także umarła, Od
Krzyżanowskich iuż bardzo dawno
nie mieliśmy wiadomość, Bendkow-
-ska z familią iak i Odelscy cię
całuią zdrowi są, Adieu kochana
Kuziu ucałuy Antka i Stasia
i kochay zawsze twą

Therèse

Polka przeprasza że nie pisze
bo iest zatrudniona, Biedny
Pan Thys prawie zaniewidział
na Oczy

E. Czarnecki ist Surrogat u. Szaniawski Official geworden, dies erfuhr ich da ich ihm zum Edward gratulirte. Er grüsst Euch.

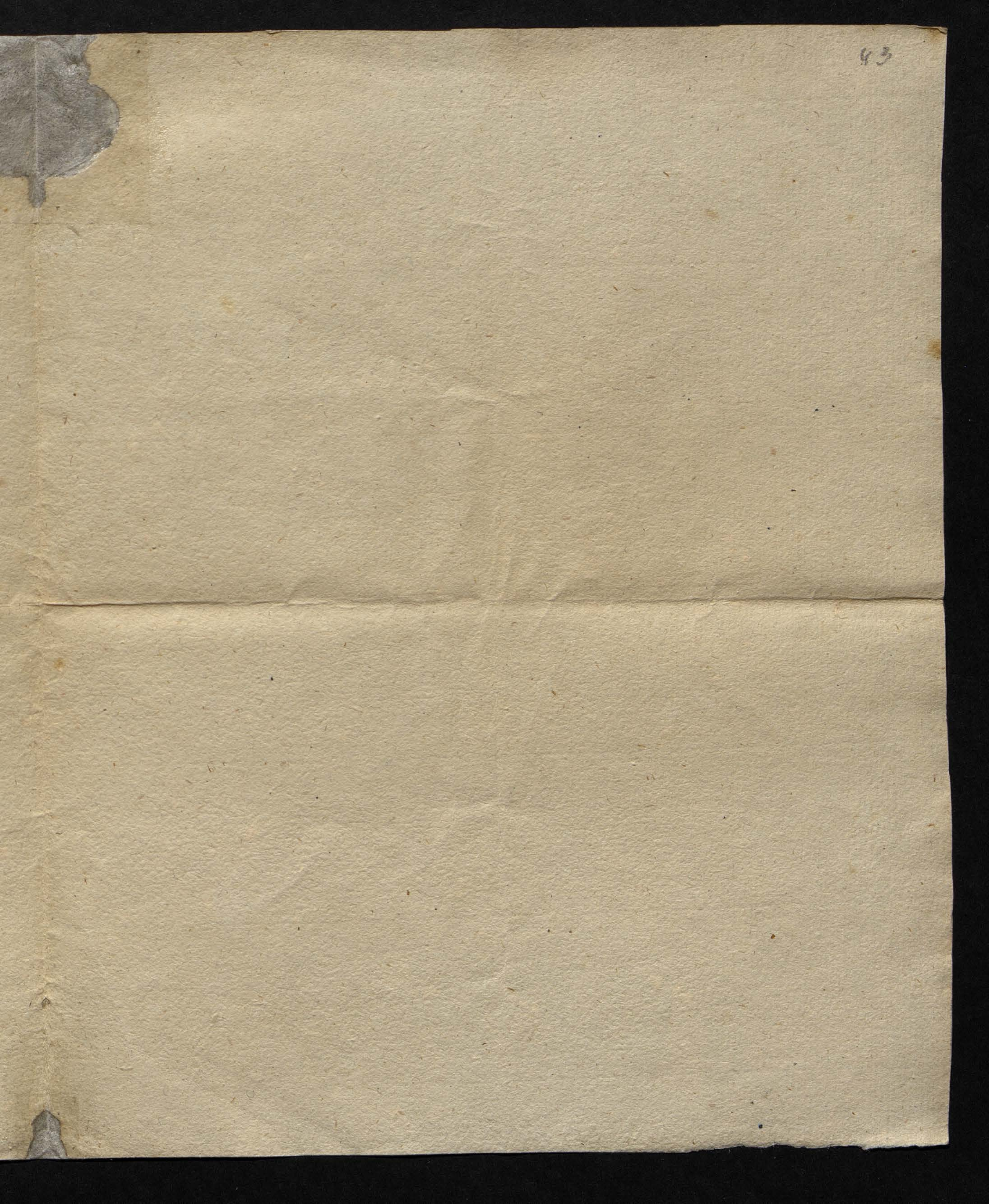
Endlich einmal habe ich eine Gelegenheit gefunden, welche man mir verbürgt, daß sie sicher sey, denn weder Schulzen noch den mir empfohlenen Juden Strasberger habe ich beschweren wollen, der erste ist zu geistlichhaft um 8 Dissertazionen nach Cracau zu bringen, die vielleicht contrebande wären. Nun wird ja mein Brief nach Wien wandern, und ob er gleich im May geschrieben ist, so bin ich doch getrost, als ich Freytag einen Brief aus Illerfeld bey Memmingen erhielt, der den 28 May 1821 datirt im November 1822 abgegangen ist. Der königl. Bayersche Oberstbergcommissär Freyherr von Lupin auf Illerfeld, Herausgeber eines biographischen Werkes, zu welchen Einladung ich auf die Beylage No. 12 der allgemeinen Zeitung verwiesen werde, verlangt von mir eine biographische Skizze meines Lebens, und macht mich zum Förderer gleichen Verlangs von meinen Collegen der königl. Gesellschaft an die Cottaische Buchhandlung in Stuttgard. Nun muß ich die Zeitung suchen, ich weiß nicht ob wir sie haben, vielleicht ist sie in Cracau, wer Lust hat, dem steht die Welt offen.

Was machen Sie mein lieber Herr Sohn, und was machst du meine liebe Tochter, die ich tausendmal mit deinen Kleinen küsse! Gott gebe daß Ihr gesund seyd, wir sind es dem Himmel sey Dank auch. Meinem Lettow sehe ich entgegen, wie die Juden dem Messias, aber das Jahr geht zu Ende, wer weiß ob ich ihn in selbigem sehen werde? An Antek wollte ich gerne schreiben, aber da er eine Aufforderung von Alfredern erhalten, welche eine Ladung seiner Schwester begleitet, und er sich seinen eigenen Kopf mit einer Antwort zerbrechen muß, so will ich ihn diesmal schonen, ein andermal aber mich mit ihm unterhalten, ich hätte ihm gerne eine Feder geschickt, aber ich habe noch keine erhalten. Heute ist die öffentliche Sitzung, wo Bacciarellis Leben vorkommen soll. Lebt wohl, ich bin mit inniger Liebe und stetem Gebet

Euer redlicher Vater
Georg Christian Arnold.

Warschau d. 25. Nov. 1822.

Meinen Stach küsse ich so vielmal als meinen Antek.



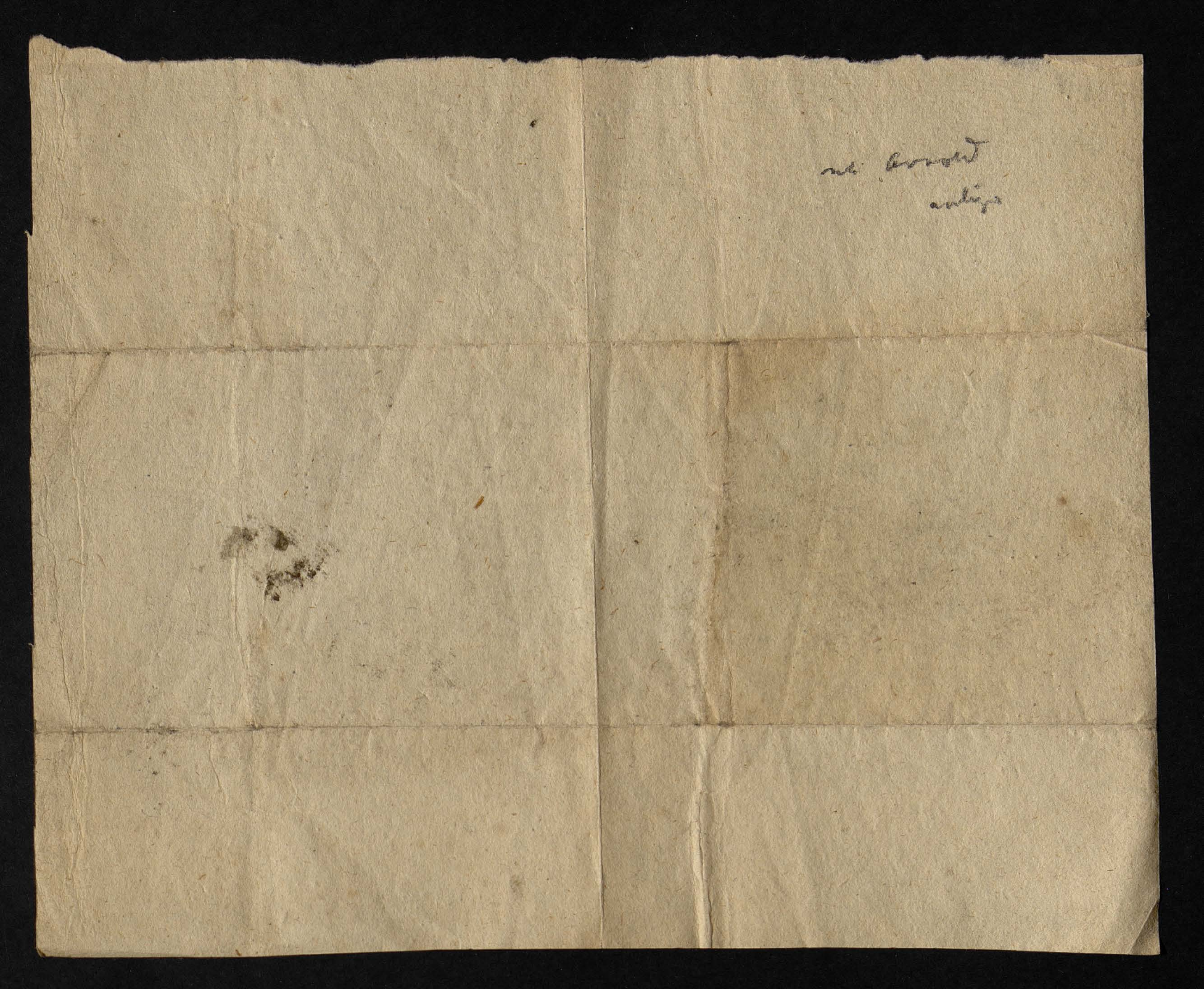
Herzlichgeliebte Kinder!

Daß wir gesund sind werden Euch Eure Geschwister sagen. Daß wir deshalb von Euch bald zu lesen wünschen, mögen sie Euch sagen, sie mögen Euch auch unsern Kummer sagen, daß wir schon einen ganzen Monat nichts von Euch gelesen. Zum Antons Tag schrieben wir — keine Antwort. Durch Kucinski schreibt ihr, er wird doch den Brief abgegeben haben. Reisst uns aus der Ungewißheit und schreibt. Gott bringe die Dybeks glücklich zurück! Er gebe Euch und den Euren alles Gute! Die gute Mutter u. Schwestern, wie die Brüder grüßen Euch küßt den Antek Stas u Franek. Ich bin mit innigster Liebe u. stetem Gebet

Euer redlicher Vater
Georg Christian Arnold.

[illegible] den 2. Jul.
1823.

Aus der Valmiztaik kommenden 36 Gulden sind an H. Bentkowski berichtigt worden, er u. seine Frau grüßen.



nt. bernold
antiga

Warschau d. 5. Jan. 1823.

45

Herzlich Geliebte Kinder!

Ich danke Euch für Eure guten Wünsche bestätige sie der Himmel nach seinem gnädigen Wohlgefallen, mit welchem er bisher auf mich gesehen, und es auch Euch nicht versagt. das hat er an der Genesung Eurer beyden Söhne gewiesen, die wolle er ferner uns zur Freude und Trost erhalten, und auch das kommende in seinen Schutz nehmen. Da die gute Mutter mit ihren kranken Karten spielen muß, kann ich etwas zu dieser Unterricht beytragen: da sie so gelehrig sind, nur muß ich eine Gelegenheit haben, denn es sind ein Paar Münzen, die grössere vor den Grössern die kleinern vor den Staś. In Dresden habe ich den 11ten Januar meinen ältesten Freund verlohren, wie Ihnen die Zeitungen melden. Er war ein guter Mensch, sein Verlust wird ungezweifelt seyn. Hier hat sich eine Neuigkeit zugetragen, die literarisch genug ist. der Boguslawski beynahe 50 jähriger Acteur hat sich in seinem mandelblüthe tragenden Alter, als Junggeselle mit einer jungen Putzmacherin der Igfr. Siegmund trauen lassen, und ich habe den Indult mit unterschrieben er soll eine geseegnete Ehe denn Blüthen bringen Früchte

Die ganze Warschauer Welt läuft auf Bälle, Redouten, Masca-
raden, Resourcen und die hochberühmte Ostrowskische Auction
wo die Überreste der Ersparung, der Gewinn des Glücks und
der Tugend, zur Verschüttung unter die Armen u. d. g. sehr
gut verkauft werden. Lebt gesund, vergnügt und munter.
Ich küsse Euch alle herzlich. Da Antek noch nicht lesen darf, so
wünsche ich ihm das nächstemal Glück zu seiner Genesung und
zu der seines Bruders. Ich bin mit inniger Liebe u. steter Geduld
Euer redlicher Vater Georg Christian Arnold.

mich
O! wie freue ich ~~(~~daß, unsere lieben
Kinder wieder hergestellt sind, der
Allmächtige erhalte sie ganz gesund
wie auch ihre lieben Eltern. Hier
grassiren auch die natürlichen Pocken,
die Szyszkowicz hat einen
Sohn schon 14 12 Tage denn sie auch
Antek nennen, ihre Mutter aber
die Drozdowska ist sehr krank sie ~~kan~~
schleicht zwar in der Stube herum,
die Schwindsucht ist ihr Feind, der
Teresia muß ich Glaz lassen daher
schließe ich Euch alle von Herzen
umarmend ich bin bis in Tod
Eure redliche Mutter
Rosalia Arnold.

Bardzo ci wdzięczna iestem
Kochana Kuziu za twóy
długi List pisany przez
Pana Grynskiego życzyła
bym sobie bym częsci te
przypomnieć miała. Pani
Błeszyńska umarła 17o Styczn.
Bal u Namiestnika był
bardzo piękny Lecz damy
wcale w brylianty nie były
po ubierane tylko naywięcey
Przeksciańki brylianty miały naywięcey osob
miały białe Petynetowe
lób krepowe suknie
Marysia miała białe
Petynetowe suknie na
atłasowy garnirowana
do kolán i zawdy fasowy
i Bendkowska także była
ubrana tylko miała krepowe
suknie. Cesarz dużo Polonezów

tańczył i nawet iednego tańczył
z Panią Szymananowską
przieksiąnką _ i Napolka
się uczyła tańcować z Pannami Żuląno
kiemi co mieszkaią z nas
na drugim piętrze, od którego tą
z Bendkowską na reksursowym
Balu miała białą muślinową
suknię pąsową girlandkę
na głowie iako i grzebień
kolatowy, a ia byłam
z Bendkowską ~~z nią~~ na Maszkaradzie
i raz byliśmy na koncercie
i u Milowy na kolacyi to
masz opis całego naszego
karnawału. Maryśia cię
całuie i donosi że sporo tylko
wynaydziesz iey okazię do
Krakowa zaraz ci kamizel=
=kę przyśle a ia ~~zaraz~~ oraz korzysta
tać będę ~~ze~~ przysłania ci
formę na czapeczkę i kaftan=
ki, uścisnij dzieci twemu mężowi
się kłaniay twa która

Warschau d. 19. Nov. 1823.

Von Herzengeliebte Tochter!

Ich eile Deinen und Deines lieben Mannes Brief vom zwölften zu beantworten. Freude ist es für mich daß Du wieder gesund bist, und daß die Tropfen noch Dich halten, sollten sie nicht mehr die Wirkung thun welche sie durch sieben Jahre leisteten, (denn so lange sie sich kräftig bewiesen, bleibe bey ihnen) alsdann versuche diejenigen welche ich Dir auf diesem Recepte rathe, aber nicht früher, sie sind etwas stärker. Zu den überstandenen Masern wünsche ich Deinem Franz Glück, nun soll er auch die Pocken glücklich überstehen, wo er nicht schon früher geimpft worden ist. Hat denn der Franz die Masern gehabt? der Anton hatte sie. Für das zahnende 43 jährige Kind folgt ein Familien Rath, der eine räth Veilchenwurzel, nur glatt zu beschaben, damit es sich nicht das Zahnfleisch verletzt. Wiegen räth ein anderer einen schönen Wolfszahn von Frei, eigne Agath mit einem wohlklingenden silbernen Gehschlinder, könnte statt einer Schnalle dienen, und was dergleichen mehr war. Ich antwortete, es wäre ja im majorennen Alter, wären doch die Schwaben schon mit 40 Jahren klug und brauchten keines vormundschaftlichen Beystandes, und hier 43. —

Schwerlich der Vater hat Lust zu plaudern, das hat
er auch, er ist ganz alleine, alle sind zu dem Heid-
gegangen, um ihm zu seinem Geburtstage zu gratu-
liren. Gott lasse Dybern u. deine Kinder zu sei-
ner Ehre wachsen, und bewahre sie für allen bö-
sen Gesellschaften, wie jetzt die armen Bentrowski-
schen traurige Erfahrungen machen. Küsse deinen lieben
Mann und deine lieben Kinder. Gesund sind wir
Gottlob! Ich schließe meinen Brief, kommen mei-
ne Leute nicht bald zurück, so küsse ich Dich und die
deinen mit ihnen viel tausendmal. Dein Brief ist ab-
gegeben, und die Marie hat auf heute Antwort ver-
sprochen. Nur sage ich noch her, daß ich Euch herzlich
liebe und mit besten Gebeten und Segenswünschen
bin Dein redlicher Vater

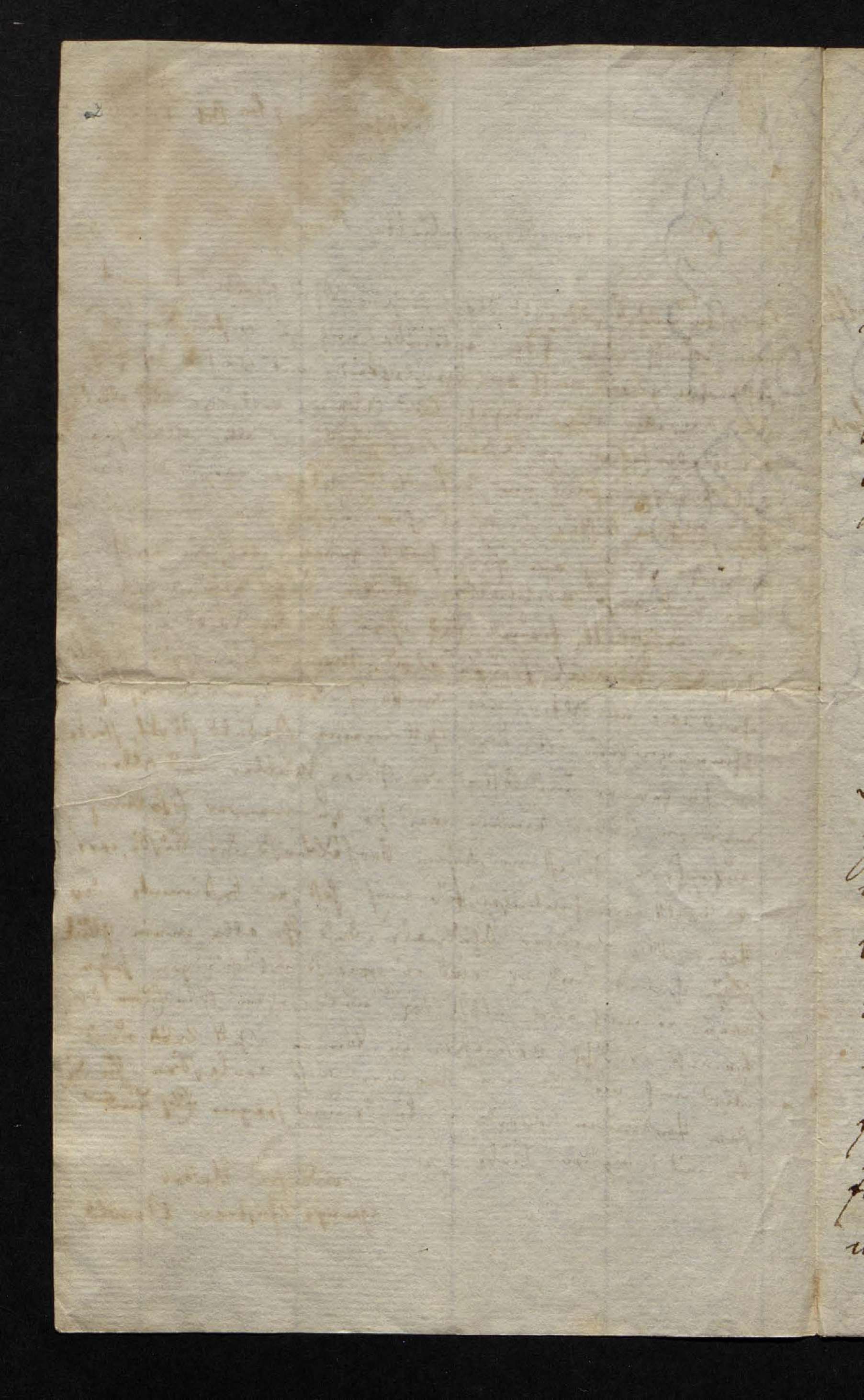
Georg Christian Arnold.

Warschau den 7ten Oct. 1826.

Von Herzen geliebten Kinder!

Langsam währt sich oft! Nach diesem Sprüchworte kommt
mein Wunsch zum 4ten September noch zu rechte, denn es
fehlt ihm gewiß nicht an Herzlichkeit, mit welchem ich Euch
dem Allvater alle Morgen und Abende vortrage Euch alles
das wiederfahren zu lassen was zu Eurer aller Glückse-
ligkeit ersprießlich und erforderlich ist, er weiß das an-
allerbesten besser als ich es ihm aufzuzählen vermag, und
er muß es doch am Ende selbst geben, was wir vorschrei-
ben und nicht vorschreiben würden. Seyd gesund mit Eu-
rem Dreyblatt, freuet Euch Eurer bis die Welt und end-
lich der Himmel freuen wird. Meine Gesundheit ist schlei-
chend wie im Alter, nun danke ich dem Himmel daß sie
schmerzensfrey ist, und Gott meine Geduld stärkt, stärke
er sie ferner und lohne der guten Mutter und allen
meinen lieben Kindern was sie zu meiner Erhaltung
aufopfern. Es ist in diesem Verhältniß das Süße, was
die Welt annehmlicher für mich hat, er bestimmte der
Vater aller meiner Schicksale, daß Ihr alle mein Glück
fügen sollet und er wird es gewiß als ewigen Segen
wenn er mich auch selbst dazu ausersehen hat, Eure Schä-
tze nicht irdisch vermehren zu können. Gott lebt und
wird mich und meinen Saamen nicht verlassen. In die-
sem Vertrauen schließe ich, küsse und segne Euch und
bin mit innigster Liebe

Euer redlicher Vater
George Christian Arnold.



50

Viel Dank für die Glückwünsche ich weiß
sie kommen aus eben so guten Herzen als
ich sie erwiedere täglich für Euch alle zum
Himmel schicke, der Allmächtige gebe
Euch eine stete gute Gesundheit und alles
mögliche Gute. Des Vaters sein Schlaf und
Appetit ist Gottlob recht gut, seine Kräfte
aber nehmen täglich ab, zu dem heutigen
Leinschreiben stand er auch bis auf
Lunage aber mit Mühe ging er die
zwei Schritte mit Hülfe 2 Personen
ins Bette zurück, O! möchte ihn doch
der Allvater noch einmal stärken,
die Marie beruhigt sich, die Vadenwothin
ist das Instrument dazu es ist ein
sehr gutgesinntes ~~Wei~~ Frauenzimmer
sie will ihre Wohnung in Warschau
nehmen wenn sie ihren Sohn und Mili

tair wird gegeben haben zu den äußern
gest rc. küßt tausendmal die lieben
Antos Stas und Franas und lebt alle
recht wohl wie es Euch wünscht Eure

ordliche Mutter.

Rosalia Skoude

Teresia und Polka
küßt u grüßen herzlich

57

Von Herzensgeliebte Kinder!

Der Monat April ist für unser Hauß ge-
segnet. Den ersten erschien Franek, den Gott
in Segen erhalte. Den 14ten ward meiner jetzi-
gen Gottlob noch lebenden theuern Mutter ihre
ersten Tochter, sie heute 40 Jahre beschließt sich
Den 12ten dieses Jahres beschenkte mich der Him-
mel mit einem Schwiegersohne, denn an die-
sem Tage hielt der Extraordinaire Referen-
darius und General Director der Canzley
des Staatsraths Herr Chylierkowski der auch
vor einigen Jahren bey Euch in Cracau war,
als er Bücher suchte um unsere jüngste Toch-
ter Napoleona an, die wir ihm auch im
Vertrauen, daß das eine Stiftung der Vor-
sehung wäre, weil sich derselben nicht ein-
wenden ließ, zusagten, und hiemit Eurer
brüderlichen und schwesterlichen Liebe von
ganzem Herzen empfehlen, und hoffen, sie
werden beyde die Zahl meiner wohlgerathe-
ten Kinder vermehren und zieren und ge-
segnet wie ihr alle und zufrieden dieser Ver-
fügbarkeit durch allen zulassen bestimmt seyn.
Möchte es dem Himmel gefallen auch mir noch der
guten Therese Bestimmung zu erleben erlauben

darum sie sich erfreuen, wer Gott vertraut, hat
wohlgebaut, im Himmel und auf Erden.
Ich wünsche Euch zu den Feyertagen Gesund-
heit und viel Vergnügen und Gottes Seegen
über Euch und Eure lieben Kinder. Ich küsse
Euch mit der innigsten Liebe. Meine Kinder
und Joseph der mich diesen Augenblick besucht
wünschen Euch vergnügte Feyertage. Warschau
den 14ten April 1827.

Georg Christian Ar-
nold als
Euer redlicher Vater

Eben komme ich von der Marie
die mit ihren lieben Kindern gesund
ist, die Russen sind ihr auch gut ge-
wesen, und kommt sich [illegible]
über die Aufziehung der über mein
Haus wacht, beide [illegible] zu Hause
haben beyde geschossen wer hätte glau-
ben können eine Parthie zu machen
den 15 August [illegible] ihrem Namenstage
kam Ob[illegible] das [illegible] mit ein

zutragen zur erhaltung einer
jetzigen und künftigen Pension
wobey er sich viel mühe gegeben
seit dem 2 April erklärte er diesen
N. [illegible] und den 12ten Morgen
wird er von unsern Mittag berg
und nehme mit Marie, Lucia
u. ihren Manne wo wir alle
viel [illegible] Freundschaft [illegible]
wurden. Ich hoffe und bin fest
überzeugt daß es meine Glückli-
che [illegible] werde. Die Terese
ist [illegible] ausserordentlich Vergnügt
[illegible] wolle es ihr reichlich
vergelten, ich [illegible] und [illegible]
wird es recht machen, und [illegible]
nach seinem heiligen Willen
einrichten, Lebt wohl und küßt
unsere lieben 3 Söhne, [illegible]
Großeltern [illegible] als [illegible] ergebene
R. Arnold Mutter

Von Herzen geliebte Kinder!

Dem Winter wird es sehr sauer Abschied
zu nehmen, und meine Schwäche hält mit ihm
taktmäßig Schritt, die geringste Veränderung
der Luft, die doch das Local des Aprills ist, bringt
mir Catharrhalische Anfälle; und die nehmen
mir das bisgen Kräfte wieder, welches mir
heitereren Tagen gaben, das macht mich träger
ja unlustig zum schreiben, deswegen hielt ich
zum Geburtstage nicht Wort, werde es aber
einbringen, aber meinen Dank kann ich nicht
[illegible] ihm alles Gute zum Festen und Geburts-
ten Aprill zu wünschen Gott gebe es! Er war
geste meinen Sohn zum Vater und der Kaiser
zierte ihn zum Ritter des h. Wladimir 1r Klasse.
Schade daß Alter nicht mit seiner Hochzeit wartete
die die neunzigjährige Angela Barbara zu sehen, in die
Welt zu aber die Zeit kam, und sich sogar an einen
bürger verwandte, denn sie fand einen jungen Gar-
Derobs. Doch freute ich mich über ihren unschuldigen
[illegible] die der Himmel u. Welle in ein
unschädliches Fest verwandelte. Ich möchte gerne mehr
Plaudern aber verzeiht mir, küßt Euern doch kleinen
Gott erhalte und segne sie und Euch, sie sagen Eu-
zur Freude u. Trost im Alter wie Ihr mir seid, mir
daß auf die Altersschwäche Euch nicht kränkend. Gott
[illegible] sie auch bey mir. Ich küsse Euch und bin

Warschau den 31 März 1827.

Euer redlicher Vater
George Christian Arnold

Meinem lieben Franus gebe
der Himmel alles und allenthalben
was das beste in dessen Geschäften
Diensten nur möglich, er wache
über seinen Kindern in allem
guten zu seiner Freude und der
Welt zu Nutz. Nun ich er auch
Avansiret denn wir neuen zeigt
ich der H. Joseph Hanke bereits
Obersten geworden, also Franck der
seiner Person wohl, und ihn.
Heute haben wir einen Frühling
Bey dieser sich auch der Jaga aus
dem Bette gemacht und sich
Freunde an [illegible] [illegible], das
Schreiben hat ihr sauch nicht un-
ter gemacht, darum sey Gott ge-
danket, und der Zukunft der
lieben Anela hat er auch nach
Balla nicht geantwortet Gott

erhalte, die liebe Mama. Nun
haben wir durch Gottes Güte 5 Töchter
und 2 Söhne. 5 Enkelsöhne und
2 Enkeltöchter dem Allm. Herr
dem Himmel überschütte sie alle
mit seiner Güte und Gnade.
verzeihe meine liebe Tochter
daß wir dich mit unseren an-
gelegenheiten so plagen und
dir die Zeit rauben die du
deiner Wirthschaft Männchen
und Kindchen zuwidmen hast.
Lebt alle recht wohl um die
wünsche genug zu erfüllen
Eure zärtlichste Mutter
Sophie Arnold.

küßt alle unsere Kinder von uns
tausendmal